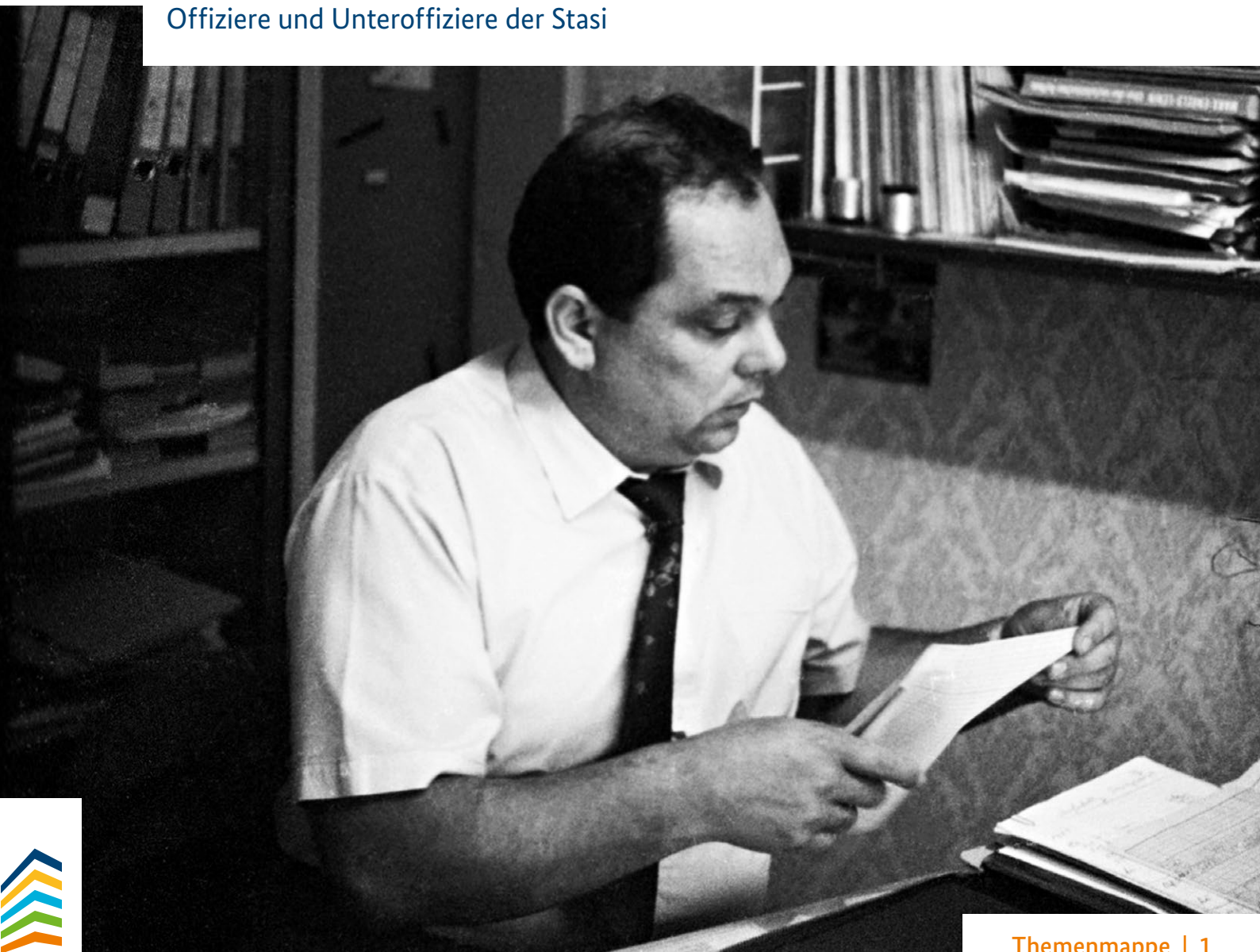




# Hauptamtliche Mitarbeiter

Offiziere und Unteroffiziere der Stasi



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Bundesarchiv  
Stasi-Unterlagen-Archiv  
Bildungsteam  
10106 Berlin  
E-Mail: bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

### **Stand**

Berlin 2022

### **Layout und Umschlaggestaltung**

Pralle Sonne, Mediendesign,  
Berlin

### **Umschlagfoto**

BArch, MfS, BdL, Fo 83, Bild 338  
Foto der Stasi von einem Hauptamtlichen Mitarbeiter

### **Redaktion**

Axel Janowitz, Hans-Peter Löhn, Sebastian Lindner

Nachdruck und andere Formen der Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Frei für die Nutzung durch öffentliche Träger im Bereich historisch-politische Bildung

# Inhalt

Der Zugang zu den Stasi-Akten	2
Kurzinformation – Das Ministerium für Staatssicherheit	3
Hauptamtliche Mitarbeiter	4-5
Allgemeine Hinweise und didaktische Vorbemerkungen	5
<b>Beispiele aus Stasi-Akten zu Hauptamtlichen Mitarbeitern</b>	
<b>Einstieg</b>	<b>6</b>
Dokument 1: Werbeblatt der Stasi „Das soll dein Weg zu uns sein!“	7
Dokument 2: Vorgaben des MfS zur Mitarbeitergewinnung	8
Dokument 3: Werbeblatt der Stasi „Fahneid“	9
Dokument 4: Kurzbiografie von Franz Lengsfeld	10
Dokument 5: Ausschnitt aus der Verpflichtungserklärung von Franz Lengsfeld (handschriftlich)	11
Abschrift der Verpflichtungserklärung von Franz Lengsfeld	12-13
Dokument 6: Dienstlaufbahn von Franz Lengsfeld beim MfS	14
Dokument 7: Verpflichtungserklärung von Edgar Hasse	15-16
Dokument 8: Einschätzung der IM-Tätigkeit von Edgar Hasse	17
Dokument 9: Abschlussbericht der Werbung von Heinz Engelhardt	18-20
Dokument 10: Verwandtschaftsaufstellung von Heinz Engelhardt	21-22
Aufgabenblatt	23
<b>Aufstieg</b>	<b>24</b>
Dokument 11: Beurteilung von Franz Lengsfeld	25-27
Dokument 12: Vermerk zur Aufnahme von Edgar Hasse als hauptamtlicher Mitarbeiter	28
Dokument 13: Plan zur Einarbeitung von Edgar Hasse	29-30
Dokument 14: Mitwirkung von Edgar Hasse an einem Operativvorgang (OV)	31
Dokument 15: Spezialausbildung von Bernd Holtfreter beim MfS	32
Dokument 16: Sicherheitsüberprüfung zu Bernd Holtfreter	33-35
Dokument 17: Berufung von Heinz Engelhardt zum Leiter einer Bezirksverwaltung (BV)	36-39
Aufgabenblatt	40
<b>Ausstieg</b>	<b>41</b>
Dokument 18: Geheimhaltungsverpflichtung beim Ausscheiden aus dem MfS (Dokument)	42-43
Dokument 19: Vorschlag zur Entlassung von Franz Lengsfeld	44-45
Dokument 20: Kontaktgespräch mit der Ehefrau von Bernd Holtfreter	46
Dokument 21: Versetzung von Bernd Holtfreter	47-48
Dokument 22: Degradierung von Edgar Hasse	49
Dokument 23: Entlassungsgesuch von Edgar Hasse (handschriftlich)	50-51
Dokument 24: Dienstzeugnis für Edgar Hasse (getarnt als Mitarbeiter der VP)	52
Dokument 25: Fernschreiben des DDR-Ministerrates über den Umgang mit den Stasi-Akten	53-54
Dokument 26: Befehl zur Schaffung eines DDR-Verfassungsschutzes	55-56
Dokument 27: Umzugsmeldung von Heinz Engelhardt nach Berlin	57
Aufgabenblatt	58
<b>Abkürzungen und Erläuterungen</b>	<b>59-62</b>

# Der Zugang zu den Stasi-Akten

Die Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) entstand im Ergebnis der Bürgerproteste in der DDR 1989/1990. Sie sicherte und verwaltete die Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes der DDR und machte sie auf Grundlage des Stasi-Unterlagen-Gesetzes (StUG) zugänglich.

Im Juni 2021 übertrug der Bundestag die Zuständigkeit für die Stasi-Hinterlassenschaften dem Bundesarchiv. Die Stasi-Akten sind seitdem in der Obhut des Bundesarchivs/Stasi-Unterlagen-Archivs.

## Was regelt das StUG?

- Bürgern Zugang zu den Informationen geben, die die Stasi heimlich über sie gesammelt hat, damit sie ihr Schicksal aufklären können.
- Wissenschaftlern und Journalisten Stasi-Unterlagen zur Verfügung stellen, damit sie zur historischen und politischen Aufarbeitung der DDR-Diktatur beitragen können.
- In den Akten nach Informationen recherchieren, ob eine Person in gesellschaftlich oder politisch herausgehobener Position früher mit der Stasi kooperiert hat.
- Die Öffentlichkeit über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) unterrichten – durch eigene Forschung, Ausstellungen, Veranstaltungen sowie mit speziellen Bildungsangeboten für Schulen.

## Chronik

- Winter 89/90: Besetzung der Stasi-Dienststellen und der Berliner Stasi-Zentrale in der DDR
- Oktober 1990: Joachim Gauck wird zum Sonderbeauftragten für die Stasi-Unterlagen ernannt
- Dezember 1991: Das Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG) tritt in Kraft, Joachim Gauck ist nun „Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik“
- Januar 1992: Erste Akteneinsicht für Bürgerinnen und Bürger
- September 2000: Der Bundestag wählt Marianne Birthler zur Bundesbeauftragten
- Januar 2011: Der Bundestag wählt Roland Jahn zum Bundesbeauftragten
- Juni 2021: Das Amt des Bundesbeauftragten endet. Die Stasi-Unterlagen unterstehen fortan dem Bundesarchiv/Stasi-Unterlagen-Archiv.



## Die Stasi-Unterlagen im Überblick

- Schriftgut: 111 Regal-Kilometer (ca. 887 Millionen Blatt)
- Fotos, Negative, Dias: 1,8 Millionen
- Film-, Video-, Tondokumente: 30.000
- Disketten, Magnetplatten und -bänder: über 10.000
- In ca. 4.500 Karteien: rund 39 Millionen Karteikarten
- Verfilmtes Schriftgut: umgerechnet 47 Regal-Kilometer
- Zerrissenes Material: 15.500 Säcke (plus 500 bereits manuell rekonstruierte Säcke)



## Anträge auf Akteneinsicht

1991 bis Juni 2021

- Anträge und Ersuchen: 7,36 Millionen
- Anträge von Bürgern auf Einsicht in und Herausgabe von Unterlagen: 3,36 Millionen
- Anträge von Journalisten und Wissenschaftlern: 38.978
- Ersuchen zur Überprüfung von Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes: 3,45 Millionen
- Ersuchen zu Fragen der Rehabilitierung, Wiedergutmachung, Strafverfolgung: 518.973



# Was war die Staatssicherheit?

## Entstehung

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS), im Volksmund auch „Stasi“ genannt, war militärisch organisierte Geheimpolizei und Geheimdienst der DDR. Es wurde am 8. Februar 1950 nach sowjetischem Vorbild gegründet. Als „Schild und Schwert“ der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) sollte es die Herrschaft dieser diktatorisch regierenden Partei sichern.

## Aufgaben

Das MfS überwachte vor allem die eigene Bevölkerung. Es hatte uneingeschränkten Zugriff auf alle Lebensbereiche in der DDR. Jeder, der sich kritisch über Zustände in der DDR äußerte, konnte ins Visier der Stasi geraten. Wer einen unangepassten Lebensstil führen wollte, war ebenso verdächtig. Weitere Aufgaben der Stasi waren die Spionageabwehr sowie Industrie-, Militär- und andere Formen von Spionage im Ausland.



## Methoden

Wen die Stasi als „feindlich“ einstufte, der wurde überwacht und verfolgt. Ihre Mitarbeiter öffneten Briefe und Päckchen, belauschten Gespräche am Telefon und hörten Wohnungen ab. Sie fotografierten und filmten jeden, der ihnen verdächtig vorkam.

Das MfS hatte die Rechte einer Staatsanwaltschaft und besaß eigene Untersuchungsgefängnisse. So konnten auch in den politischen Prozessen die Vorgaben der SED durchgesetzt werden. Nach Schätzungen saßen bis 1989 mehr als 200.000 Menschen aus politischen Gründen im Gefängnis.

## Mitarbeiter

Von 1957 bis 1989 war Erich Mielke Minister für Staatssicherheit. Er befahl zuletzt über 91.000 hauptamtliche

Mitarbeiter. Zeitgleich waren mehr als 189.000 so genannte Inoffizielle Mitarbeiter (IM) in der DDR und im Ausland tätig. Sie verfassten heimlich Berichte über Mitschüler, Kollegen, Freunde und sogar über die eigene Familie.

## Das Ende der Stasi und der 15. Januar 1990

Im Herbst 1989 erhoben sich die DDR-Bürger gegen die Unterdrückung. Mit einer friedlichen Revolution beendeten sie die SED-Diktatur. Am 4./5. Dezember 1989 besetzten mutige Bürger die Dienststellen der Stasi in den Bezirken und Kreisen. Sie wollten die Vernichtung der Geheimakten aufhalten. Am 15. Januar 1990 stürmten Demonstranten schließlich die Zentrale der Stasi in Berlin-Lichtenberg.



## Heute

Wie groß das Ausmaß der Überwachung war, wurde erst nach Öffnung der Archive bekannt. Das Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG) ermöglicht Betroffenen seit 1992 den Zugang zu den über sie gesammelten Informationen. Die Berichte, Fotos, Filme und Tondokumente befinden sich heute im Bundesarchiv/Stasi-Unterlagen-Archiv. Sie sind nach wie vor für Berechtigte zugänglich.



# Hauptamtliche Mitarbeiter

Das Personal des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) bestand aus den hauptamtlichen Mitarbeitern (HM). Während die Stasi im Gründungsjahr 1950 2.700 Hauptamtliche beschäftigte, war die Personalstärke bis zum Oktober 1989 auf 91.000 angewachsen. Der Frauenanteil betrug 1989 16 Prozent. Dabei lassen sich die hauptamtlichen Mitarbeiter in fünf Kategorien einteilen: Berufsoffiziere und -unteroffiziere (ca. 79%), Unteroffiziere und Soldaten auf Zeit im Wehrdienstverhältnis (ca. 14%), Offiziere im besonderen Einsatz (OibE) (ca. 2,5%), hauptamtliche Inoffizielle Mitarbeiter (ca. 2,3%) und Zivilbeschäftigte (ca. 0,2%). Beim Fahneid (Dokument 3) schworen sie, die DDR „gegen jeden Feind zu schützen“, auch unter Einsatz ihres eigenen Lebens.<sup>1</sup>

## Rekrutierung und Ausbildung

Wegen ihrer systemstabilisierenden Funktion waren die Staatssicherheit und mit ihr die Hauptamtlichen ein Stützpfiler der SED-Diktatur. Dementsprechend kam der Personalpolitik eine herausragende Bedeutung zu. Alle Personalentscheidungen über höhere Führungskräfte (ab stellvertretendem Abteilungsleiter) lagen in den Händen der SED-Führung. Für die Rekrutierung und Ausbildung der hauptamtlichen Mitarbeiter war der Bereich „Kader und Schulung“ zuständig.

Die Staatssicherheit suchte sich ihre hauptamtlichen Mitarbeiter individuell aus und sprach geeignete Kandidaten gezielt an. Zugleich wurde jeder Anwärter einer genauen Überprüfung unterzogen, die auch sämtliche Verwandte ersten Grades einschloss. Linientreue und das Fehlen von Westverwandschaft waren Kernbedingungen an potenzielle Hauptamtliche. In jedem Fall sollte einer „feindlichen Infiltration“ des MfS vorgebeugt werden. Deshalb betrachtete die Stasi Initiativbewerbungen stets skeptisch und lehnte diese für gewöhnlich ab.

Beim Eintritt in das Dienstverhältnis mit dem MfS schwor jeder Mitarbeiter den Eid auf die Fahne der DDR und die Dienstflagge des MfS. Zusätzlich musste noch eine mehrseitige Verpflichtung geschrieben werden (Dokument 5), deren Inhalt vorgegeben war. Die Verpflichtung enthielt unter anderem auch die Androhung schwerster Strafen – bis hin zur Todesstrafe – bei Pflichtverletzungen. In der Regel blieb ein Hauptamtlicher dann bis zum Renteneintritt beim MfS, wobei das Renteneintrittsalter oft weit unter dem offiziellen Renteneintrittsalter in der DDR lag. Die Entlassung aus dem aktiven Dienst bedeutete jedoch nicht die Entbindung von der Geheimhaltungspflicht (Dokument 18).

Hauptamtliche Mitarbeiter wurden in den 1950er Jahren ausschließlich „alte Kommunisten“<sup>2</sup> und Kinder aus Arbeiterfamilien. Bei Letzteren handelte es sich um die Jahrgänge zwischen 1925 und 1945. Sie stammten meistens aus unterprivilegierten Bevölkerungsgruppen und besaßen daher häufig nur ein geringes Bildungsniveau (Volksschulbildung). Diese mangelhafte Vorbildung vieler Mitarbeiter war ein Problem für das MfS. Vor allem durch interne Ausbildung an der Hochschule des MfS in Potsdam-Golm und an der Fachschule Gransee sollte Abhilfe geschaffen werden. Weiterbildung und Schulung blieben auch darüber hinaus wichtige Bausteine bei der Personalentwicklung. Die intensive Einarbeitung in ein Aufgabengebiet (Dokument 13) und die Vermittlung von Spezialkenntnissen (Dokument 15) sollten fehlerfreie Ergebnisse garantieren. Im Zeitraum zwischen 1968 und 1982 gab es einen überdimensionalen Zuwachs an HM. Der Grund waren Veränderungen in den internationalen Beziehungen.<sup>3</sup> Die Anzahl der Besucher aus der Bundesrepublik und West-Berlin verdoppelte sich seit Anfang der siebziger Jahre und Korrespondenten westlicher Massenmedien durften nun „Ständige Büros“ in Ostberlin eröffnen. Diese „Gäste“ und ihre nicht immer gern gesehenen Kontakte mit DDR-Bürgern sollten möglichst lückenlos überwacht werden. Das Interesse der internationalen Medien an den Vorgängen in der DDR schränkte auch die Möglichkeiten der direkten Repression (Verhaftung, Verurteilung) ein. Um die eigenen Bürger dennoch kontrollieren und disziplinieren zu können, bedurfte es subtilerer Methoden wie der sogenannten Zersetzung (Dokument 14). Diese Methoden erforderten jedoch einen wesentlich größeren Personalaufwand. Durch die hohen Rekrutierungszahlen bis 1982 veränderte sich die Zusammensetzung des Stasi-Personals erheblich. Allmählich überwogen diejenigen hauptamtlichen Mitarbeiter, die in der DDR geboren und sozialisiert worden waren. Infolge der veränderten Bildungsstandards besaßen sie ein deutlich höheres Bildungsniveau. Die Nachwuchsgewinnung konzentrierte sich nun auf die Kinder von Parteifunktionären, Berufssoldaten der NVA, von Volkspolizisten und vor allem auf die Kinder von hauptamtlichen Mitarbeitern (Dokument 10). So entwickelte sich das MfS immer mehr zu einem in sich geschlossenen, vernetzten Corps.

<sup>2</sup> Gemeint sind die Mitglieder der von 1933 bis 1945 verbotenen und verfolgten Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) aus der Weimarer Zeit, unter denen sich auch Widerstandskämpfer und KZ-Häftlinge aus der Nazizeit befanden.

<sup>3</sup> Gründe waren zum Beispiel: Die „Neue Ostpolitik“ der bundesdeutschen Regierung Brandt/Scheel, das Viermächteabkommen der ehemaligen Alliierten über Berlin, der Grundlagenvertrag zwischen DDR und Bundesrepublik, die Aufnahme beider deutscher Staaten in die UNO und die KSZE-Konferenz von Helsinki.

<sup>1</sup> BStU, MfS, HA KuSch 33038. Fahneid.

## Motivation

Die Motive für den Dienst bei der Stasi lassen sich in der Rückschau nur schwer verallgemeinern. Für die „Altkommunisten“ schien es eine logische Fortsetzung ihrer politischen Tätigkeit zu sein, wobei sie gleichzeitig als Vorbilder für die jüngere MfS-Generation fungierten. Abseits der politischen Überzeugung waren das Zugehörigkeitsgefühl zu einer elitären und einflussreichen Kaste, Abenteuerlust sowie materielle Besserstellung<sup>4</sup> die zentralen Motive für die hauptamtliche Tätigkeit.

<sup>4</sup> Der Durchschnittslohn in der DDR betrug 1989 in volkseigenen produzierenden Betrieben 1.172 Mark, Hoch- und Fachschulabsolventen verdienten im Industrie- und Bausektor 1.477 Mark. Der Sold eines MfS-Bediensteten setzte sich aus drei Elementen zusammen: Dienstgrad + Vergütungsstufe + Dienstalterzuschlag. Ein IM-führender Hauptmann mit zehn Jahren Dienst erfahrung konnte bis zu 2242,50 Mark verdienen.

## Operative und nicht operative Aufgaben

Nicht jeder hauptamtliche Mitarbeiter war unmittelbar mit „operativen“ Aufgaben, also geheimpolizeilicher oder geheimdienstlicher Arbeit, betraut. So war beispielsweise nur etwa jeder neunte mit Auslandsspionage befasst. Fernab der geheimdienstlichen Tätigkeitsfelder arbeiteten die Mitarbeiter in Leitungsbüros, in der Verwaltung, in technischen Abteilungen oder als medizinisches Personal. Genaue Zahlen, wie viele der hauptamtlichen Mitarbeiter direkt in „operative“ Angelegenheiten involviert gewesen sind, gibt es nicht. Selbst in Stasi-Dokumenten sind solche Differenzierungen nur rudimentär ausfindig zu machen. Laut neuerer Quellen war etwa die Hälfte bis zu zwei Dritteln der hauptamtlichen Mitarbeiter in den achtziger Jahren mit „operativen“ Tätigkeiten betraut. Es ist davon auszugehen, dass 1989 etwa 30.000 hauptamtliche Mitarbeiter mit „nicht operativen Aufgaben“ beschäftigt waren.

# Allgemeine Hinweise und didaktische Vorbemerkungen

Das Wesen und Wirken der Staatssicherheit wurde auch durch das Handeln ihrer Protagonisten geprägt. Wer waren die hauptamtlichen Mitarbeiter? Wie wurden sie ausgesucht und wie angeworben? Welche Karrieremöglichkeiten bot der Dienst im MfS? Wie wurden die Geheimpolizisten geschult? Welche Möglichkeiten gab es, den Dienst zu verlassen? Diese und weitere Fragen sollen anhand der Materialien mit den Schülerinnen und Schülern ab Klassenstufe 9 behandelt werden. Der Zugang zu den Kernfragen erfolgt über eine thematische Dreiteilung: Einstieg, Aufstieg und Ausstieg.

Die Themenschwerpunkte enthalten Faksimiles aus den Aktenbeständen des MfS. Zum besseren Verständnis wurden die Dokumente mit Ziffern versehen.

Die Schüler sollen dafür sensibilisiert werden, dass die Stasi-Mitarbeiter ganz „normale“ Männer und Frauen waren, die aus unterschiedlichen Motiven in der Geheimpolizei

dienten. Vielmehr spielten andere Entscheidungskriterien eine Rolle. Ausschlaggebend waren: die Abdeckung unterschiedlicher Hierarchieebenen, die verschiedenen Tätigkeitsfelder und Aufgaben sowie der Aspekt, dass alle hier vorgestellten Mitarbeiter in jungen Jahren zur Staatssicherheit gekommen sind. Die ausgewählten Hauptamtlichen vertreten darüber hinaus unterschiedliche Generationen. Während Franz Lengsfeld als Kind einer Arbeiterfamilie ein typischer Vertreter der ersten Generation ist, steht Heinz Engelhardt für die Mitarbeiter, die erst nach dem Krieg sozialisiert worden sind. Edgar Hasse und Bernd Holtfreter zählen zu denjenigen, die in der DDR geboren und aufgewachsen sind. Beide kamen erst Anfang der 1970er Jahre zum MfS.

# Einstieg



# Das soll Dein Weg zu uns sein!

## Berufsvorbereitung

### 7. Klasse

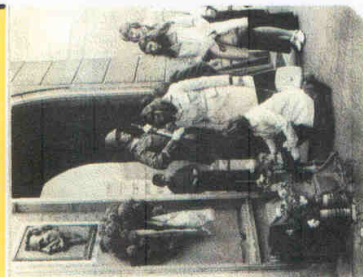
Treffe hier schon Deine Vorentscheidung!

Stelle einen formlosen Antrag über Deinen Klassenleiter!



### 8. Klasse

Entscheide Dich endgültig, erkläre Deine Bereitschaft gegenüber dem MfS und fülle den Bewerbungsbogen aus!



### 9. Klasse

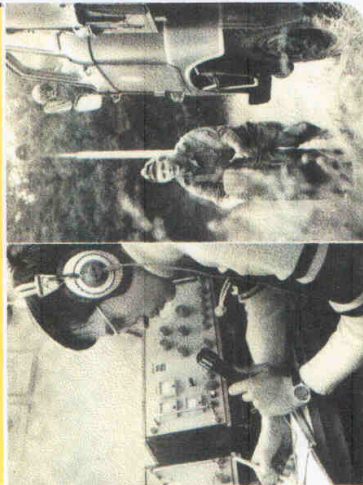
In der 9. Klasse wird Dir mitgeteilt, ob Du aufgrund Deiner Leistungen und Verhaltensweisen Bewerber des MfS werden kannst.



### 10. Klasse und Berufsausbildung mit Abitur EOS

Die 10. Klasse und Berufsausbildung öffnet Dir den Weg als Berufsunteroffiziersbewerber.

Die Berufsausbildung mit Abitur bzw. der Abschluß der EOS sind Grundlage für Dich, Berufssoffiziersbewerber zu werden.



## Einstellung

### Dienst im MfS

Berufsunteroffizier  
Berufssoffizier



Blatt 1

Stappen der Gewinnung des militärischen Berufsnachwuchses

1. Suche und Auswahl  
 -Suche und Auswahl beginnend zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt  
 -Registrierung vorangewählter Jugendlicher im WKK  
 -Einleiten erster Überprüfungsmaßnahmen zwecks Feststellung der kademäßigen Eignung

2. Gewinnung  
 -Aussprechen mit Kand. im Beisein d. Eltern (in der Regel nicht vor der 8. Klasse)  
 Bei vorliegendem Interesse, Registrierung über Abt. KS in Abt. XII (ab 12. Lebensjahr möglich)  
 Einleiten der medizinischen Untersuchung(über WKK)  
 Erarbeitung einer Handakte und Einreichung an Abt. KS bis 30.03. der 9. Klasse  
 Inhalt:  
 Bewerbungsbogen MfS  
 Bereitschaftserkl. MfS  
 Aussprachebericht  
 Verwandtenaufstellung (Vordruck)  
 Lebenslauf  
 Zeugnisabschrift (Halbjahr 9. Klasse)  
 Beurteilung der Schule (über WKK einleiten)  
 G.-Unterlagen (über WKK einholen)  
 Speicherüberprüfungen  
 Kurzerm. zum Kand. und Verwandten I. Grades

-Kader vorschlagblett  
 -Einleitzung vorschlag

-gleichlaufend damit erfolgt die offizielle Bewerbung der Kand. an den Schulen als BOB/BUB der NVA  
 -Ausfüllen der NVA-Unterlagen wird durch Schule veranlaßt  
 Inhalt:  
 Lebenslauf  
 Zeugnisabschrift  
 Beurteilung  
 Bewerbungsbogen(02151NVA)  
 Bewerbung(02152 NVA)  
 Inform. über Verbindg. Kap. Ausland  
 -Schule leitet Unterlagen über Volksbildg. an WKK

3. Berufsvorbereitung  
 Bestätigung der einge-reichten Handakten durch KS erfolgt bis 30.06. (der 9. Klasse), anschließende Rücksendung an KD  
 Information an WKK über Bestätigung (Voraussetzung zur Aufnahme in Bewerberkollektiv und Vermittlung der Lehrstelle)  
 im engen Zusammenwirken mit WKK:  
 Aufnahme in NVA-Bewerberkollektiv  
 Vermittlung der Lehrstelle (Bewerbkarten sind mit Stempelaufrdruck BOB/BUB der NVA zu versehen)

4. Betreuung  
 -über die Maßnahmen der NVA hinaus sind jährlich eigenständig Betreuungsmassnahmen zu planen  
 -die BOB und/BUB sind dabei gleichermaßen ein-zubeziehen

Zu b e a c h t e n !  
 - Grundsätzlich ist ein ständiger und aktueller Informationsfluß zur Abt. KS zu gewährleisten  
 - Beim Ausfall oder bei Nachwerbungen, insbesondere bei BOB ist umgehend die Abt. KS zu informieren (bei den BOB erfolgt eine Einsichtnahme in die Handakte und statistische Erfassung durch die Hauptabteilung KS)

BSU 0031



# Pflichten eines Angehörigen des MfS

**Tscheckist sein kann nur ein Mensch mit kühlem Kopf,  
heißem Herzen und sauberen Händen.**

F. E. Dzierzynski



## **FAHNENEID**

### **Ich schwöre:**

Der Deutschen Demokratischen Republik, meinem Vaterland, allzeit treu zu dienen und sie auf Befehl der Arbeiter- und Bauern-Regierung gegen jeden Feind zu schützen.

### **Ich schwöre:**

An der Seite der Nationalen Volksarmee und der anderen bewaffneten Organe der Deutschen Demokratischen Republik, der Armeen, der Schutz- und Sicherheitsorgane der Sowjetunion und der mit uns verbündeten sozialistischen Länder als Angehöriger des Ministeriums für Staatssicherheit die Feinde des Sozialismus auch unter Einsatz meines Lebens zu bekämpfen und alle mir gestellten Aufgaben zur Gewährleistung der staatlichen Sicherheit zu erfüllen.

### **Ich schwöre:**

Ein ehrlicher, tapferer, disziplinierter und wachsamer Angehöriger des Ministeriums für Staatssicherheit zu sein, den Vorgesetzten unbedingten Gehorsam zu leisten, die Befehle mit aller Entschlossenheit zu erfüllen und die militärischen Geheimnisse immer streng zu wahren und zu schützen.

### **Ich schwöre:**

Die Kenntnisse und Fähigkeiten zur Erfüllung meiner Aufgaben gewissenhaft zu erwerben, die dienstlichen Bestimmungen einzuhalten und immer und überall die Ehre unserer Republik und des Ministeriums für Staatssicherheit zu wahren.

Sollte ich jemals diesen meinen feierlichen Fahneneid verletzen, so möge mich die harte Strafe der Gesetze unserer Republik und die Verachtung des werktätigen Volkes treffen.



BStU  
900027

Ministerium für Staatssicherheit  
Verwaltung Heiligenstadt.

Heiligenstadt, den 2.10.1950

Name: L e n g s f e l d, Franz Emil

geboren am: 26.3.1929 in Mittel- Lipka, Krs. Grulich  
CSR

Wohnung: Berka, Büserschacht, Krs. Sondershausen.

frühere Wohnung: Mittel- Lipka, Krs. Grulich, Dorfstrasse  
83 von 1929 bis 1946  
1946 bis 1948 Rottleben, Krs. Sondershausen  
Dorfstrasse Nr. 21  
1948 bis heute Berka, Krs, Sondershausen,  
Büserschacht.

Schulen: 1935 bis 1944 4 Klassen Volksschule und  
4 Klassen Bürgerschule in Mittel-Lipka  
und Grulich  
4 Wochen Kreisparteischule in Halberstadt  
in Sachsen im Jahre 1949 ( Juni bis Juli )  
4 Wochen Landespolizeischule Erfurt im  
März 1949,  
5 Wochen Kriminalpolizeischule Erfurt im  
Dezember 1949.

erlernter Beruf: k e i n e n

jetzige Tätigkeit und Verdienst:  
VP.- Meister, stellvertr. Dienststellenleiter  
der Abteilung K in Arenshausen, Netto - Ge-  
halt 333.- DM

Arbeitsstellen: 1946 bis 1948 in Rottleben bei dem Bauer  
Otto Eitelgörge als landwirtschaftlicher  
Arbeiter, monatliche DM 60.-  
vom 3.11.1948 bis 4.2.1949 bei der Bereit-  
schaft Sondershausen, ab 5.2.49 bis 1.9. 49  
Kommandantur Ilsenburg, ab 1.9.49 bis 26.11.  
49 7. Lehrbereitschaft Sondershausen, vom  
26.11.1949 bis heute, Bereitschaft Mihla,  
Kommandantur Arenshausen, Abteilung K

Wehrdienst: entfällt

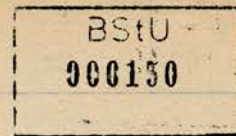
Gefangenschaft: entfällt

Politische Tätigkeit: Mitglied der HJ von 1940 bis 1944  
Mitglied der SED seit 8.1.1949, Mitglied des  
FDGB, FDJ, DSF,  
Funktion: Leiter der DSF in der Kommandantur  
Arenshausen.

Vorstrafen: n e i n

besondere Kenntnisse: k e i n e





## Eidstattliche Verpflichtung!

Ich Ludwig Franz geb. 26. 3. 1919 in Mitt-Lippe  
verpflichtete mich zum Dienst im Ministerium für  
Staatsicherheit

Bei der Abgabe dieser ehrenvollen Verpflichtung bin  
ich mir voll bewusst:

Das Ministerium für Staatsicherheit ist ein zentral-  
lässiges Instrument der sozialistischen Einheitspartei  
Deutschlands, in deren Auftrage es politisch-operative  
Aufgaben von großer Bedeutung zu erfüllen hat.

Das Ministerium für Staatsicherheit ist ein Organ  
der Regierung der DDR, das wichtige Aufgaben einer  
Fortigung der Arbeiter- u. Bauernmacht, einer Erhaltung  
u. Sicherung des Friedens und einer friedlichen Wieder-  
vereinigung Deutschlands durchführt.

Das Ministerium für Staatsicherheit wurde geschaffen als  
ein besaffnetes Organ der Arbeiter- und -Bauern-  
macht der Deutschen Demokratischen Republik zum Schutz  
und zur Sicherung der sozialistischen Umgestaltung,  
zum Kampf gegen alle Kräfte der Feinde des Friedens  
und des Sozialismus.

## Eidesstattliche Verpflichtung!

Ich, Lengsfeld Franz geb. 26.03.1929 in Mitt-Lipka verpflichte mich zum Dienst im Ministerium für Staatssicherheit.

Bei der Abgabe dieser ehrenvollen Verpflichtung bin ich mir voll bewußt:

Das Ministerium für Staatssicherheit ist ein zuverlässiges Instrument der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, in deren Auftrag es politisch-operative Aufgaben von großer Bedeutung zu erfüllen hat.

Das Ministerium für Staatssicherheit ist ein Organ der Regierung der DDR, das wichtige Aufgaben zur Festigung der Arbeiter- und Bauernmacht, zur Erhaltung und Sicherung des Friedens und zur friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands durchführt.

Das Ministerium für Staatssicherheit wurde geschaffen als ein bewaffnetes Organ der Arbeiter- und Bauern- Macht der Deutschen Demokratischen Republik zum Schutz und zur Sicherung der sozialistischen Umgestaltung, zum Kampf gegen alle Anschläge der Feinde des Friedens und des Sozialismus.

Ich gelobe an Eides statt:

1. Ich werde alle meine Kräfte und Fähigkeiten einsetzen, um die ehrenvollen Aufgaben und Pflichten eines Mitarbeiters des Ministeriums für Staatssicherheit zur Sicherung der Arbeiter- und Bauern- Macht zu erfüllen und getreu den Beschlüssen der SED, der Verfassung und den Gesetzen der Deutschen Demokratischen Republik handeln und kämpfen.
2. Ich gelobe, mit aller Entschlossenheit den Kampf gegen die Feinde der Deutschen Demokratischen Republik zu führen und so zu leben, wie es die Grundsätze der sozialistischen Moral und Ethik von einem bewußten sozialistischen Menschen verlangen.
3. Ich gelobe, die militärische Disziplin einzuhalten, alle gegebenen Befehle und Anweisungen gewissenhaft und verantwortungsbewußt zu erfüllen, und meinen Dienst an jedem Einsatzort durchzuführen.
4. Ich gelobe, meine politischen und fachlichen Kenntnisse allseitig zu erweitern, mich für meine Aufgaben ständig zu qualifizieren, um damit einen Beitrag zur Erhöhung der Schlagkraft des Ministeriums für Staatssicherheit zu leisten.
5. Ich gelobe, strengstes Stillschweigen über alle mir zur Kenntnis gekommenen dienstlichen Angelegenheiten sowie Dienstaufgaben und Dienststellen des Ministeriums für Staatssicherheit zu wahren und anderen Personen, Behörden, oder sonstigen Stellen sowie meinen nächsten Familienangehörigen weder mündlich noch schriftlich, noch in irgendeiner anderen Form darüber Auskunft zu geben.
6. Ich bestätige meiner Dienststelle, dem Ministerium für Staatssicherheit, daß ich über die verbrecherischen Methoden der westlichen Spionagezentralen belehrt worden bin und verpflichte mich zur äußersten Wachsamkeit gegenüber allen Versuchen der Verbindungsaufnahme durch die feindlichen Geheimdienste und Spionagezentralen und habe solche Versuche meinem Dienstvorgesetzten sofort zu melden.
7. In diesem Zusammenhang wurde ich darüber belehrt, daß es mir verboten ist, die Westsektoren Berlins, Westdeutschland und das kapitalistische Ausland zu betreten, zu befahren oder zu überfliegen, Verbindungen jeglicher Art von oder nach dort zu unterhalten, soweit kein dienstlicher Auftrag vorliegt.
8. Ich verpflichte mich, dafür zu sorgen, daß auch meine nächsten Familienangehörigen oder Personen, die ständig oder überwiegend mit zur häuslichen Gemeinschaft gehören, dieses Verbot unbedingt einhalten.

9. Ich verpflichte mich, alle Veränderungen persönlicher Art sowie die meiner Familienangehörigen und nächsten Verwandtschaft meinem Dienstvorgesetzten unverzüglich zu melden.

Desgleichen verpflichte ich mich, alle Post – wie Briefe, Karten, Pakete usw. – die aus Westberlin, Westdeutschland und dem kapitalistischen Ausland an mich gesandt wird, unverzüglich meinem Dienstvorgesetzten zu übergeben, die Ankunft von Personen aus Westberlin, Westdeutschland und dem kapitalistischen Ausland, die mich besuchen oder auf andere Art mit mir in Verbindung treten, meinem Vorgesetzten sofort zu melden.

10. Ich bin mir bewußt, daß mir die sozialistische Einheitspartei Deutschlands durch die Aufnahme in die Reihen des Ministeriums für Staatssicherheit ein großes Vertrauen entgegenbringt.

Ich verspreche, mich dieses Vertrauens, mit dem mich die Partei der Arbeiterklasse und das Ministerium für Staatssicherheit auszeichnen, würdig zu erweisen, indem ich aktiv und unter Einsatz all meiner Kräfte und meiner ganzen Person für die Lösung der mir gestellten Aufgaben kämpfe.

11. Mein Ausscheiden aus dem Dienst des Ministeriums für Staatssicherheit wird nicht von mir, sondern von meiner vorgesetzten Dienststelle bzw. dem Ministerium bestimmt.

Auch nach meinem evtl. Ausscheiden bin ich verpflichtet, über alle mir während meiner Zugehörigkeit zum Ministerium für Staatssicherheit erworbenen Kenntnisse strengstes Stillschweigen zu wahren und mich so zu verhalten und so zu handeln, daß eine Gefährdung für die Tätigkeit des Ministeriums für Staatssicherheit und meiner Person nicht eintreten kann.

Über die Folgen der Verletzung dieser Verpflichtung bin ich ausdrücklich und unter besonderem Hinweis auf das Strafrechtsergänzungsgesetz § 32-38 vom 11. Dezember 1957 belehrt worden.

Berlin, den 28. August 1959

Lengsfeld Franz



BSU

900094

## 1. Dienstzeit in den Sicherheitsorganen der DDR

- a) Dienst- und Zivilbeschäftigtenzeit in bewaffneten Organen und andere auf das Dienstalter angerechnete Zeiten
- b) Einstellung, Versetzung, Kommandierung, Beförderung, Ernennung, Degradierung, Rückstufung im MfS

von/bis (Tag, Monat, Jahr)	Dienstgrad	Dienststellung tätig als	Vg.- St.	Diensteinheit		Datum und Nr. des Befehls
				HA, Abt., KD	BV	
2.11.48	VP-Anw.	VP-Posten		VP-Bereitsch.	Sondershausen/Erfurt	
Febr.49	VP-Anw.	Grenzkrim.		DGP-Bereitsch.	Benneckenstein Wernigerode/Magdeburg	
1. 8. 49	VP-Obw.	"		"	"	
Sept. 49	VP-Obw.	Kursant		DGP-Bereitsch.	Sondershausen/Erfurt	
Nov. 49	VP-Obw.	Leiter der Grenz-Kripo		DGP-Bereitsch.	Mühlhausen/Erfurt	
1. 5.50	VP-Mstr.	"	"	"	"	
1. 6.51	VP-Komm.	Sachbearb.		HA I/I/6 Ref.III	Erfurt Nordhausen	
Jan. 52	VP-Komm.	Sachbearb.	"	"	"	9 Mon. Tbc-krank
Sept.54	VP-Komm.	Hauptsachb.		HA I/I/6	Erfurt Sondershausen	
5. 2.55	Oberleutn.	"	"	" " " "	"	25/55
Jan. 56	Oberleutn.	"	"	" " " "	Gera Saalfeld Dietrichshütte	
Jan. 57	Oberleutn.	"	"	" " " "	Nordhausen Erfurt	
7.10.60	Hauptmann	"	"	" " " "	"	416/60
1.10.61	Hauptmann	stv.RL	830	HA KuS/K	Berlin	397/61
1. 2.65	Hauptmann	Ref.Ltr.	950	HA KuS/K	Berlin	
8. 2.66	Major	"	950	HA KuS/K	Berlin	90/66
1. 5.69	Major	"	1000	HA KuS/K	Berlin	
1.10.73	Oberstltm.			"	"	K/3726/73
1.10.73	"		17250,-	"	"	Neuerst.
1.1.79	"	Leiter der Abt. K4	fix 1.700,-	HA KuS/K Abt. K4	"	K/1378/79 21.12.78
1.11.83- 31.12.83	"	offizierf. Sonderaufg.	"	"	"	K/5329/83



MINISTERRAT  
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
Ministerium für Staatssicherheit

BSIU  
000133

17

V e r p f l i c h t u n g

Ich, . . . Hasse . . . . . Edgar . . . . . 10.3.1951 . . . . .  
Name . . . . . Vorname . . . . . geb. am

verpflichte mich, nach erfolgreichem Abschluß der Hoch-/Fach-  
schule . . . . . Humboldt-Universität . . . . .  
Physik . . . . . Berlin . . . . . 1973 (1974)  
Fachrichtung . . . . . Einrichtung . . . . . Abschluß/Jahr

als Offizier im Ministerium für Staatssicherheit Dienst zu leisten.

Die von mir abgegebene Verpflichtung basiert auf der Grundlage der Ordnung für die Lenkung und den Einsatz der Hoch- und Fachschulabsolventen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und erfüllt den Zweck eines Vertrages.

Nach Bestätigung der Verpflichtung erhalte ich Stipendium und Zusatzstipendium, entsprechend der Verordnung vom 4. 7. 1968, §§ 6 und 11, Buchstabe a), sofern dieses durch das Zutreffen der geforderten gesetzlichen Bestimmungen nicht bereits an mich gezahlt wird.

Während oder nach Abschluß des Studiums kann ich kein Arbeitsverhältnis eingehen oder andere vertragliche Vereinbarungen mit Betrieben bzw. Institutionen treffen.

Ein Hochschul- oder Fachrichtungswechsel bedarf der vorherigen Zustimmung des Ministeriums für Staatssicherheit.

Ich erkläre mich einverstanden, daß mein weiterer Einsatz 3 Monate vor Abschluß des Studiums nach Absprache mit mir durch das Ministerium für Staatssicherheit endgültig erfolgt.

Ich verpflichte mich, über die mir im Zusammenhang der Einsatzgespräche bekanntgewordenen Tatsachen gegenüber jedermann Stillschweigen zu bewahren.

Veränderungen in persönlicher und familiärer Hinsicht sind umgehend dem Ministerium für Staatssicherheit mitzuteilen.

Berlin, den 12. 10. 72  
Ort, Datum

Edgar Hasse  
Unterschrift

191

BSU  
000134

Der Genosse Hasse Edgar 10.3.1951  
Name Vorname geb. am

wird bestätigt/~~nicht bestätigt~~

HA Kader und Schulung

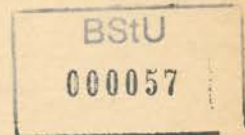
*[Handwritten signature]*  
Name, Dienstgrad

Zahlung des Zusatzstipendiums erfolgt ab: .....  
Datum



Verwaltung für Staatssicherheit  
Groß-Berlin  
Abt. XX/3

Berlin, 18.03.74



E i n s c h ä t z u n g

der inoffiziellen Zusammenarbeit des IMS "Michael "

Der H a s s e , Edgar  
geb. am 10.03.1951 in Barth  
wh / 1034 Berlin  
Franz - Mehring - Platz 3  
(Studentenwohnheim der Humboldt-Universität)  
tätig : Student der Physik an der HU  
- immatrikuliert 1970/71  
- voraussichtlicher Abschluß Juli/August 1974  
Staatsang. : DDR  
Partei : SED  
Fam.-st.: verheiratet  
Reg.-Nr.: Rostock I/830/69

arbeitet als IMS seit 1969 mit dem MfS zusammen.  
Er wurde während seiner Oberschulzeit auf der Basis der Überzeugung  
geworben.

Seit 1970 , mit Beginn des Physikstudiums , wird der IMS durch die  
VfS GB , Abt. XX, Gen. Oltm. Seyferth , gesteuert.

Der IMS wurde vorwiegend zur Deckung des Informationsbedarfes  
auf politisch-ideologischem Gebiet, zur Absicherung politischer  
Höhepunkte , zur Aufklärung operativ interessanter Personen aus dem  
Bereich Physik u.a. eingesetzt.

Der IMS nahm seine Aufgaben sehr ernst, diskutierte bei Treffs sachlich  
und parteilich, ging bei der Einschätzung operativ interessanter Personen  
und Sachverhalte politisch verantwortungsbewußt vor, faßte seine  
Berichte meist schriftlich ab und erschien stets pünktlich zu den  
Treffs.

Mit der Aufklärung negativer Personen und auf dem Gebiet der Kontakt-  
politik wurde der IMS nicht beauftragt (bzw. eingesetzt), da der  
IMS im Studienjahr als Genosse bekannt war und immer parteilich auftrat  
( er bekleidete auch während des gesamten Studiums gesellschaftliche  
Funktionen ), zum anderen eine Aufklärung als Perspektivkader schon  
1971/72 in Angriff genommen wurde und diesbezüglich seine inoffiziellen  
und operativen Aufgaben abgestimmt wurden mit einem möglichen Einsatz  
als Mitarbeiter des MfS.

Es kann eingeschätzt werden, daß der IMS eine enge Verbindung zum MfS  
hat und gern eine Tätigkeit als Mitarbeiter aufnimmt. In den dazu  
geführten Gesprächen innerhalb der inoffiziellen Zusammenarbeit erklärte  
der IMS sofort seine Bereitschaft, beim MfS eine Tätigkeit aufzunehmen.  
Dem IMS wurde auch erläutert, daß bei einem Einsatz nicht unbedingt  
seine spätere Tätigkeit unmittelbar mit seinem Ausbildungsfach Physik  
übereinstimmen muß. Er ist bereit, jegliche Aufgaben innerhalb des MfS  
zu übernehmen.

Der IMS wird im Sommer sein Studium abschließen , voraussichtlich mit  
sehr guten bis guten Noten im Staatsexamen.

Er ist verheiratet und lebt in geordneten familiären Verhältnissen.

Inoffiziell wurde der IMS seit Januar 1973 durch den HFIM "Hajo  
Büttner" gesteuert.

*Seyferth*  
Seyferth  
Oberleutnant



MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT  
 Bezirksverwaltung Karl-Marx-Stadt  
 Dienststelle Klingenthal

BStU  
 000016

Klingenthal, den 18.7.1962

A b s c h l u ß b e r i c h t

Name: Engelhardt, Heinz Kurt  
 geb. am: 09.02.1944 in Angerapp  
 erlernter Beruf: ohne  
 jetzige Tätigkeit: Oberschüler  
 Arbeitsstelle: Erweiterte Oberschule Klingenthal  
 Parteizugehörigkeit: ohne  
 Familienstand: ledig  
 Religion: ohne  
 Staatsangehörigkeit: D D R

Wohnanschriften

Seit 1945 (Umsiedlung aus Ostpreußen) Klingenthal, Richard-Wagner-Str. 10

Schulbildung

1950 - 1958 Grundschule Klingenthal  
 1958 bis jetzt erweiterte Oberschule Klingenthal

Berufliche Entwicklung

Der Kandidat hat keinen Beruf erlernt (sh. Schulbildung).

Militärzeit und Kriegsgefangenschaft

e n t f ä l l t

Politische Entwicklung

1933 - 1945

e n t f ä l l t



- 2 -

BStU  
000017

34
nach 1945

Der Kandidat ist Mitglied der FDJ, der GST und des DTSB. Während der Schulzeit gehörte er den Jungen Pionieren an. Innerhalb der FDJ bekleidete er 2 Jahre lang die Funktion eines Mitgliedes der Gruppenleitung. Er beteiligt sich gut an der Arbeit der FDJ-Gruppe und wirkt auch in politischer Hinsicht positiv auf seine Klassenkameraden ein. *Er ist Mitglied der DSF.*

Seine Einstellung zu unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat ist positiv. Ein besonderes Interesse hat der Kandidat für die sportliche Betätigung. Hier hat er bereits des öfteren in Wettkämpfen die Schule würdig vertreten. Zu den bewaffneten Organen meldete er sich freiwillig.

Auszeichnungen

k e i n e

Besondere Kenntnisse und Fähigkeiten

k e i n e

Zu beachtende kaderpolitische Punkte

k e i n e

Einschätzung des Kandidaten

Der Kandidat kam in seinem ersten Lebensjahr durch die Umsiedlung aus Ostpreußen nach Klingenthal.

Nach seiner Entlassung aus der Grundschule ging er zur erweiterten Oberschule Klingenthal, wo er z. Z. noch als Oberschüler ist. In seiner schulischen Arbeit zeigt er gute Ergebnisse. Er verfügt über ein gutes Allgemeinwissen und besitzt entsprechende politische Grundkenntnisse.

Eine gute Arbeit leistet er auch in der FDJ. In seinem Auftreten wirkt er stets im positiven Sinne auf die politische Erziehung seiner Mitschüler ein.

Er hat einen etwas impulsiven Charakter, was auch bei seinen Diskussionen, in denen er stets positiv zu unserem Staat steht, zum Ausdruck kommt.

Der Kandidat besitzt in der Schule und im Wohngebiet einen guten Leumund und er ist bisher nicht negativ in Erscheinung getreten.

Moralische Schwächen sind nicht bekannt.

Verbindungen nach Westdeutschland, Westberlin oder dem kapitalistischen Ausland bestehen nicht. Es haben auch keine Besuche stattgefunden.

Der Kandidat ist nicht Mitglied der Kirche oder einer Sekte.

Die Überprüfung des Kandidaten und seiner Verwandtschaft in der Abt. M und XII ergab keine belastenden Momente.

Kriminelle Vorstrafen sind nicht zu verzeichnen.

- 3 -

- 3 -

BStU  
000018

3 #

Vorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Kandidaten als Wachmann für die Bezirksverwaltung einzustellen mit der späteren Perspektive der Entwicklung zum operativen Mitarbeiter.

Leiter der Abt. Kader u. Schulung

Sachbearbeiter

*i.v. Hüttner*  
.....  
(Hüttner) Major  
24.7.62

*Felber*  
.....  
(Felber) Ltn.

Bestätigt:

Leiter der Bezirksverwaltung

*i.v. Gehlert*      d. 24.7.62  
.....  
(Gehlert) Oberstltn.



BStU  
000094

Anhang zur Kurzbiographie

Oberst E n g e l h a r d t , Heinz PKZ: 09 02 44 4 2823 7

Es ist zu beachten:

a) Verwandte im MfS:

Ehefrau: E n g e l h a r d t , Christa geb. Lenk  
geb. am 29. 9.1943  
wohnhaft: 9005 K.-Marx-Stadt, Weststr. 7 b  
Angeh. der BV K.-Marx-Stadt, Abtlg. 26

Sohn: E n g e l h a r d t , Dirk  
geb. am 29.12.1964  
wohnhaft: 9005 K.-Marx-Stadt, Weststr. 7 b  
Angeh. der BV K.-Marx-Stadt, WSE

Bruder: E n g e l h a r d t , Horst  
geb. am 7. 6.1948  
wohnhaft: 9051 K.-Marx-Stadt, Am Harthwald 18  
Angeh. der BV K.-Marx-Stadt, Abtlg. VIII

Bruder der  
Ehefrau: L e n k , Ernst  
geb. am 29. 7.1931  
wohnhaft: 1140 Berlin, Martha-Arendsee-Str. 20  
Angeh. der BV Berlin, Abtlg. XI

Bruder der  
Ehefrau: L e n k , Peter  
geb. am 28. 3.1942  
wohnhaft: 1162 Berlin, Myliusgarten 26  
Angeh. des MfS Berlin, HA III

b) Verwandte im NSW, Verbindungen, Kontakte und Reisen

. Von Seiten der Mutter sind folgende Geschwister im Gebiet der BRD und in Großbritannien wohnhaft:

- Schwester -

geb. am [REDACTED] 1929 in Baringen  
wohnhaft: 33 Braunschweig, [REDACTED]  
die [REDACTED] hat 1957 die DDR ungesetzlich  
verlassen

Laut Information des Genossen Engelhardt vom 18. 4.1975 beabsichtigte die Schwester der Mutter

[REDACTED]  
geb. am [REDACTED] 1921 in Kaunohnen/UdSSR  
wohnhaft: Reichenbach, [REDACTED]

in der Zeit vom 15. - 29. 5.1975 zur Silberhochzeit der obengenannten Schwester in die BRD zu reisen.

Genosse Engelhardt hat als damaliger Leiter der KD über den Leiter der Abt. PM des VPKA Reichenbach veranlaßt, daß diesem Reiseantrag nicht entsprochen wird aus Sicherheitsgründen.

Genosse Engelhardt und seine Eltern haben zu der [REDACTED], [REDACTED] keine Verbindung.

BStU  
000095

2

- ein Bruder der Mutter (keine weiteren Angaben in der P-Akte) lebt bedingt durch Kriegsgefangenschaft und Eheschließung mit einer englischen Staatsbürgerin in Großbritannien;
- ein Stiefbruder der Mutter (keine weiteren Angaben vorhanden) lebt in der BRD;
- die Schwester der Mutter (keine weiteren Angaben vorhanden) wohnt seit 1945 im Gebiet der BRD.

Die Eltern des Genossen Engelhardt unterhalten zu den angegebenen Geschwistern der Mutter keine Verbindung. Die konkreten Aufenthaltsorte der genannten Geschwister der Mutter sind ihnen nicht bekannt.

- Seitens der 1972 verstorbenen Schwiegermutter ist der Bruder

geb. am [redacted] 1902 in Mittweida  
in Braunschweig/BRD wohnhaft. seit 1938

(tot Verstorben) - 1984

Entsprechend der Information (Vermerk) vom 9. 5. 1972 war der [redacted] anlässlich der Beisetzung der Schwiegermutter, am 5. 5. 1972, auf Telegramm-Einladung des Schwiegervaters, nach Mittweida eingereist.

Zwangsläufig ist Genosse Engelhardt, Heinz und seine Ehefrau Christa mit dem [redacted] kurz zusammengetroffen.

Weitergehende Verbindungen der Familie des Gen Engelhardt, Heinz zu dem Onkel [redacted] sind daraus nicht erwachsen

Nach vorliegender Information des Genossen Engelhardt, Heinz vom 4. 3. 1983 wurde ihm zu diesem Zeitpunkt bekannt, daß der Bruder der Ehefrau [redacted], [redacted], geb. am [redacted] 1928

wohnhaft: 5300 Weimar, [redacted]

Verbindung zu dem Onkel [redacted] in der BRD unterhält <sup>teilt</sup> und daß dieser Onkel zu ihm eingereist ist. (bzw. einreist.)

Hinzu kommt, daß zur Familie des [redacted] eine [redacted] eingereist ist.

Bei der [redacted] könnte es sich um eine Tochter der verstorbenen Schwester, [redacted], der Schwiegermutter handeln.

Zu der Einreise einer Person [redacted] (o.ä.) zu der Familie des Bruders der Ehefrau [redacted] konnte Genosse Engelhardt in der angegebenen Information keine weiteren Angaben machen.

Genosse Engelhardt beabsichtigte zur Familienfeier anlässlich des 80. Geburtstages - am 18. 4. 1983 - mit dem [redacted] über die Problematik der Einreisen aus dem NSW zu sprechen und auf mögliche Konsequenzen hinsichtlich weiterer Familienzusammenkünfte hinzuweisen.

## Arbeitsaufträge zum Abschnitt: „Einstieg“

1. Betrachten Sie das Plakat „Das soll Dein Weg zu uns sein!“ (Dok.1) und die interne Handreichung „Etappen der Gewinnung“ (Dok.2). Beschreiben Sie jeweils Inhalt, Form und Zweck der Informationen. Arbeiten Sie heraus, wie sich die Stasi dem jugendlichen Leser gegenüber präsentierte und wie sie intern über jugendliche Bewerber schreibt. Zitieren Sie hierzu aus den jeweiligen Informationen.
2. Edgar Hasse und Heinz Engelhardt fielen der Staatssicherheit schon als Schüler auf (Dok.7-9). Welche Entwicklung verband Edgar Hasse mit der Stasi im Unterschied zu Heinz Engelhardt? Welche Vorteile hatte Edgar Hasse durch seine Haltung zum MfS? Erörtern Sie das Formblatt, in das der Werdegang von Heinz Engelhardt eingetragen wurde. Errechnen Sie, welches Lebensalter und welche Lebenserfahrung ein Kandidat offenbar mindestens haben musste, damit alle Abfragen ausgefüllt werden konnten. Notieren Sie zu Beiden die Charaktereigenschaften, welche die Stasi jeweils lobend betont. Beurteilen Sie, ob Sie selbst heute dieselben Charaktereigenschaften an einem Menschen schätzen oder ob es andere Eigenschaften gibt, die Ihnen wichtig sind.
3. Als Franz Lengsfeld sich zum Dienst in der Staatssicherheit verpflichtete, fertigte er dazu eine handschriftliche, eidesstattliche Verpflichtung nach vorgegebenem Muster an (Dok.5). Erörtern Sie, weshalb die Stasi Wert auf diese Form der Verpflichtung gelegt haben könnte. Vergleichen Sie aufmerksam die ersten drei Absätze der handgeschriebenen Verpflichtung mit dem Fahneid „Pflichten eines Angehörigen des MfS“ (Dok.3). Benennen Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Fahneid und Verpflichtung.
4. Diskutieren Sie, weshalb das Ministerium für Staatssicherheit sich bemühte, Schülerinnen und Schüler so früh wie möglich zu rekrutieren. Bewerten Sie diese Taktik.



# Aufstieg

Abteilung Kader

Berlin, den 10. 11. 1971  
Well-Dö86  
60  
BSTU  
000095B e u r t e i l u n g

Major Lengsfeld, Franz  
geb. am: 26. 03. 1929  
MfS seit: 01. 06. 1951  
SED seit: 1949  
Dienststellung: Leiter des Referates 4  
der Abteilung Kader

Die Beurteilung erstreckt sich auf den Zeitraum von 1965 bis 1971.

Gen. Major Lengsfeld hat sich seit seiner Ernennung zum Leiter des Kaderreferates 4 im Februar 1965 in seiner Funktion kontinuierlich entwickelt. Die in seiner langjährigen Zugehörigkeit zu den bewaffneten Organen und zum MfS bewiesene unbedingte Treue zur Partei- und Staatsführung und zu unserem Organ waren auch in dem vergangenen Beurteilungszeitraum bestimmend für sein gesamtes Verhalten und Handeln.

Genossen Major Lengsfeld zeichnet eine hohe Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewußtsein und Diszipliniertheit aus. Aufbauend auf einem festen sozialistischen Klassenstandpunkt ist er stets bemüht, die ihm übertragenen Aufgaben in der Kaderarbeit und bei der Leitung seines Kollektives mit guten Ergebnissen zu bewältigen. Dabei stellt er an sich persönlich sowie an die ihm unterstellten Angehörigen hohe Anforderungen.

Seine langjährigen Erfahrungen in der Kaderarbeit, die erreichte Qualifikation und seine charakterliche Reife befähigen ihn, die Prinzipien der sozialistischen Kaderarbeit in seinem Verantwortungsbereich erfolgreich durchzusetzen sowie komplizierte kaderpolitische Probleme selbständig zu lösen. Er unterhält engen dienstlichen Kontakt zum Leiter der HA I, seinen Stellvertretern und dem Sekretär der PO. Von den dienstlichen Leitern seines Verantwortungsbereiches und den Parteifunktionären wird er als leitender Angehöriger des Kaderorgans anerkannt und geachtet.

Genosse Major Lengsfeld steht gegenwärtig im Abschluß des Fernstudiums an der Juristischen Hochschule Potsdam. Obwohl ihm die Bewältigung des dargebotenen Stoffes nicht immer leicht fiel, wird er auf Grund seiner beständig guten Lerneinstellung das Studium erfolgreich beenden.



- 2 -

BSU 900096
---------------

47

Im Verlaufe des Studiums hat sich seine Fähigkeit zur wissenschaftlichen Arbeit wesentlich weiterentwickelt. Das wird insbesondere in einer umfassenderen und tiefgründigeren Analyse und Einschätzung praktischer Probleme der Kaderarbeit sichtbar. Während des Studiums wies er gleichfalls größere Fähigkeiten bei der Analyse von Sachverhalten gegenüber von Darlegungen über vorwiegend theoretische Probleme nach. Genosse Major Lengsfeld ist in der Lage die wesentlichsten politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge unserer Entwicklung und die neuen Erfordernisse des Klassenkampfes selbständig zu erkennen und daraus für die Arbeit seines Kollektives die richtigen Schlußfolgerungen abzuleiten.

Die Bemühungen, die Beschlüsse der Partei sowie Befehle und Weisungen schöpferisch in der eigenen Arbeit zu verwirklichen, zeigen sich besonders ausgeprägt im selbständigen Reagieren auf spezifische Probleme der Kaderarbeit, die sich aus Veränderungen in der NVA und neuer Aufgabenstellung der HA I ergeben. Unter seiner Leitung konnte das Referat 4 in den vergangenen Jahren bei der Lösung der Schwerpunktaufgaben des Arbeitsplanes anerkanntswerte Ergebnisse erzielen. Für die Leistungen im Jahre 1970 wurde sein Kollektiv mit einer Geldprämie ausgezeichnet.

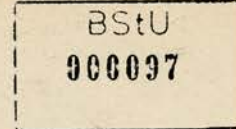
Diese Ergebnisse sind insbesondere mit darauf zurückzuführen, daß es ihm in der Führungs- und Leitungstätigkeit gut gelungen ist, sich auf die Schwerpunktaufgaben der Kaderarbeit zu konzentrieren und ihre Lösung weitgehend mit der Klärung vielfältiger einzelner Kaderprobleme zu verbinden. Genosse Major Lengsfeld gibt in seiner anleitenden Tätigkeit klare Aufgabenstellungen und Orientierungen, stellt hohe Anforderungen an die unterstellten Angehörigen und erzieht sie zur Selbständigkeit. Stärkere Beachtung muß er der direkten Anleitung bei der Lösung von Schwerpunktaufgaben der Kaderarbeit in den Dienst-einheiten, der Kontrolle, und Abrechnung der erzielten Arbeitsergebnisse sowie der Arbeitsplanung der Angehörigen des Referates beimessen.

Genosse Major Lengsfeld ist entschlußfähig und Entscheidungsfreudig. Er entwickelt in seiner Arbeit Beharrlichkeit, Zielstrebigkeit und ein gutes Durchsetzungsvermögen. Der Kritik und Selbstkritik steht er aufgeschlossen gegenüber. Einzelne Beispiele weisen darauf hin, daß er sich mit einzelnen Meinungen und Auffassungen seiner Angehörigen zu bestimmten Problemen der Arbeit als verantwortlicher Leiter kritischer auseinandersetzen muß. Dabei muß er besonderen Wert auf die Unterbreitung von konstruktiven Gedanken sowie möglichen Lösungswegen legen.

Genosse Major Lengsfeld leistet als Dienstvorgesetzter und langjähriger Parteifunktionär eine aktive politische Erziehungsarbeit in seinem Kollektiv. Als Mitglied der Leitung der GO leistet er eine aktive gesellschaftliche Arbeit. Übertragene Aufträge erfüllt er gewissenhaft. Bei der Lösung seiner politisch-fachlichen Aufgaben stützt er sich jederzeit auf das Parteikollektiv



- 3 -



und versteht es die Genossen zur Erfüllung der gestellten Aufgaben zu mobilisieren. Durch fundierte Diskussionsbeiträge trägt er wesentlich dazu bei, die theoretischen Kenntnisse anderer Genossen zu vertiefen und auftretende Probleme parteilich zu klären. Seine Ausführungen sind durchdacht und überzeugend. Gemessen an seinen Erfahrungen ist er in der Lage, seinen Beitrag an der weiteren Verbesserung der Parteiarbeit durch die Leitung der GO noch zu erhöhen.

Genosse Major Lengsfeld ist charakterlich und moralisch gefestigt. Er hat ein ausgeglichenes und verträgliches Wesen. Hervorzuheben sind seine Bescheidenheit, Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft. Er verfügt über ein gutes Einfühlungsvermögen sowie insgesamt über die Fähigkeit Vertrauen zu erwerben. Sein Auftreten und Handeln ist durch ein gesundes Selbstbewußtsein, durch Sachlichkeit und Korrektheit gekennzeichnet.

Die Familienverhältnisse des Genossen Major Lengsfeld sind geordnet. Seine Ehefrau ist als stellv. Direktor einer EOS in Berlin-Lichtenberg tätig. Sie ist als Mitglied der SED gesellschaftlich aktiv tätig. Seine beiden Töchter wurden zu klassenbewußten Menschen erzogen. Eine Tochter studiert gegenwärtig an der Karl-Marx-Universität Leipzig Philosophie. Die andere bereitet sich am Lehrerbildungsinstitut Nordhausen auf ihren künftigen Beruf als Lehrer vor.

Der Gesundheitszustand des Genossen Major Lengsfeld ist trotz einer im Jahre 1953 abgeheilten Wirbelsäulentuberkulose als gut einzuschätzen. Zur Auskurierung einer gewissen nervösen Erschöpfung nach dem mehrjährigen Fernstudium wurde ihm im Oktober dieses Jahres ein Kuraufenthalt in Bad Lausich verordnet.

Genosse Major Lengsfeld hat sich seit der letzten Beurteilung weiterhin positiv entwickelt. Mit dem erfolgreichen Abschluß des Studiums an der Juristischen Hochschule des MfS erfüllt er die an seine Dienststellung gestellten Anforderungen an das Qualifikationsniveau. Er gehört der Kaderreserve für die Dienststellung Stellvertreter des Leiters einer Abteilung an.

Kennntnis genommen:

*Georg Geld*  
 .....  
 .....

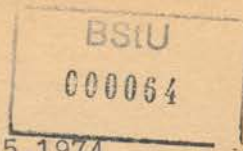
Stellv. Leiter der  
 Abteilung Kader

*Wellschmied*  
 Wellschmied  
 Hauptmann



Abteilung XX

Berlin, den 16.5.1974

Aktenvermerk

Am 14.5.1974 wurde durch Unterzeichneten mit dem Kandidaten H a s s e eine längere Aussprache zu verschiedenen Problemen mit dem Ziel geführt, seine Eignung für eine Tätigkeit im operativen Dienst zu prüfen und die Einsatzrichtung festzulegen.

Genosse Hasse verhielt sich sehr interessiert und aufgeschlossen zu allen angesprochenen Fragen und unterstrich seine Bereitschaft, diejenigen Aufgaben nach besten Kräften zu lösen, die er mit dem Tage der Einstellung in das MfS übertragen bekommt.

In der Unterhaltung konnte die Bestätigung für die in den Kaderunterlagen enthaltenen Einschätzungen gefunden werden und sein gezeigtes Gesamtverhalten läßt den Schluß zu, daß sich Genosse Hasse zu einem guten operativen Mitarbeiter entwickeln kann.

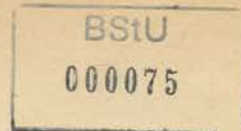
Entsprechend seines politischen Grundwissens, seiner geistigen Beweglichkeit und seines Auftretens erscheint er geeignet, Feindtätigkeit auf politisch-ideologischem Gebiet aufspüren und bekämpfen zu können.

Genosse Hasse wird daher mit Aufnahme seiner Tätigkeit im MfS im Referat 4 der Abteilung XX (Kirchen und Sekten) zum Einsatz gebracht.

Stv. Ltr. der Abteilung XX

Bronder  
Major





29

Verwaltung für Staatssicherheit  
 Groß-Berlin  
 Abteilung XX/4

Berlin, den 14.11.1974  
 Schl.

*15.11.74*  
*Kahn 15.11.74*

Plan zur Einarbeitung des Gen. Ltn. Hasse, Edgar  
 in die operative Arbeit

Genosse Leutnant Hasse hat eine abgeschlossene Hochschul-  
 ausbildung. Im November 1974 erhielt er das Diplom eines  
 Physikers.

Unmittelbar nach der Einstellung beim MfS als operativer  
 Mitarbeiter mit Wirkung vom 1.9.1974 besuchte er den  
 Einführungslehrgang im Direktstudium.

Als Betreuer für den Einarbeitungsprozeß wurde Genosse  
 Hptm. Dohmeyer eingesetzt, da auch der künftige Einsatz  
 des Gen. Ltn. Hasse in dessen Verantwortungsbereich erfolgen  
 soll.

Das Ziel der ersten Etappe der Einarbeitung besteht in der  
 Befähigung des Gen. Ltn. Hasse im Jahre 1975 operative  
 Schwerpunkte zur Bekämpfung des politischen Mißbrauchs der  
 Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg eigenverantwortlich  
 zu bearbeiten.

Theoretische Grundlage der Einarbeitung bilden die speziell  
 für den Einarbeitungsprozeß erarbeiteten Schulungsmaterialien  
 der Abteilung Kader und Schulung, sowie spezifische Dokumente  
 des Referats XX/4 zur Kirchenpolitik von Partei und Regierung  
 sowie Analysen und Einschätzungen über die Ev.Kirche Berlin-  
 Brandenburg.

Die Schulungsmaterialien für die Einarbeitung hat Gen. Ltn.  
 Hasse im September und Oktober 1974 studiert.  
 Eine ständige Bezugnahme erfolgt durch den Betreuer und  
 Referatsleiter in Verbindung mit zu lösenden operativ-  
 praktischen Aufgaben.

Grundlage der praktischen Einarbeitung bildet in der ersten  
 Etappe die aktive Mitarbeit an der Lösung folgender  
 wesentlicher operativer Teilaufgaben:

1. Aufklärung von zwei Kadern zur personellen Ergänzung
2. Operative Personenkontrolle mit dem Ziel der Verhinderung  
 schriftlicher Hetze zum 25. Jahrestag der DDR
3. Operative Personenkontrolle mit dem Ziel der Verhinderung  
 des illegalen Verlassens der DDR
4. Bearbeitung von 2 OPK bis zum Zeitpunkt des legalen  
 Verzuges aus der DDR
5. Selbständige Auswertung aller Presseerzeugnisse der  
 Ev.Kirche sowie der "Neuen Zeit"
6. Teilnahme an der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung  
 von Treffs mit IM seines zukünftigen Sachgebietes



- 2 -

000076

7. Vertrautmachen mit den Objekten des künftigen Verantwortungsbereiches

- durch Studium der vorhandenen Materialien
- durch Teilnahme an Treffs
- durch die Sammlung und Bearbeitung op. Materials sowie der Ablage von Informationen
- durch persönliches Kennenlernen

Diese Prozesse der operativen Arbeit sind ausgerichtet auf das zukünftige Aufgabengebiet und entsprechen den Anforderungen an die Einarbeitung in der 1. Etappe.

Sie ermöglichen im Prozeß der op. Arbeit die erforderlichen Eignungskriterien und Verhaltensweisen, insbesondere die bedingungslose Treue und Ergebenheit zur Partei, Regierung und zum MfS, sowie hohes Verantwortungsbewußtsein, feste Disziplin, Charakterfestigkeit; Bescheidenheit und ständige Einsatzbereitschaft zu fördern.

In Verbindung mit der Erarbeitung der Einschätzung zum Abschluß der 1. Etappe wird mit Gen. Ltn. Hasse zu den wichtigsten Fragen im Prozeß der Einarbeitung eine Aussprache geführt.

Termin: 29.11.1974 verantwortlich: Hptm. Dohmeyer

Die zweite Etappe der Einarbeitung wird eingeleitet mit dem Studium der RL 1/68 unter Anleitung des Betreuers.

Gleichzeitig erfolgt die selbstständige Treffdurchführung mit einem IMV noch im Dezember 1974 und mit weiteren zwei IM ab Januar/Februar 1975.

Schrittweise wird dem Gen. Hasse in der zweiten Etappe die volle Verantwortung über Werke und Organisationen der Ev.Kirche übertragen.

Die konkrete Aufgabenstellung wird entsprechend der op. Schwerpunkte im Jahresplan 1975 terminlich festgelegt.

Schwerpunkte im Prozeß der zweiten Etappe der Einarbeitung bilden

- die Vorbereitung und Durchführung von IM-Werbungen
- die Heranführung an die Vorgangsbearbeitung
- die Erarbeitung von Legenden und op. Kombinationen in Vorbereitung von Werbungen, im Rahmen der Vorgangsbearbeitung und im Rahmen der Maßnahmen der op. Zersetzung

In der zweiten Etappe der Einarbeitung beginnt Gen.Ltn. Hasse die Spezialausbildung als Militärkraftfahrer.

Durch den Betrauer wird Einfluß genommen auf eine aktive Mitarbeit des Gen. Ltn. Hasse in der Partei- und FDJ-Gruppe. Die Übertragung eines ständigen Parteiauftrages ist zu prüfen.

Schleupner  
Hptm.



BV Berlin  
Abt XX/4

Berlin, den 9.8.000024  
Ka Tel.-228

BStU  
000024

000018

Bestätigt  
Leiter der Abteilung  
*Häbler*  
Häbler  
Oberst

Plan zur Zersetzung zum OV "Virus"

Mit dem Ziel, den Einfluß, die Aktivitäten und die Teilnehmerzahlen des "Friedenskreises Pankow" zurückzudrängen, den vom Gegner angestrebten Aufbau einer "staatlich unabhängigen Friedensbewegung" zu unterbinden und die führenden Personen des Friedenskreises zu verunsichern und deren Einfluß zu neutralisieren sowie das Ehepaar M i s s e l w i t z ~~unwichtig~~ zu machen, werden folgende Maßnahmen der Zersetzung vorgeschlagen:

1. Zu den öffentlichen Veranstaltungen des "Friedenskreises", wie zum Beispiel "Großer Friedenskreis", "Teestube" und anderen Aktivitäten werden positiv auftretende, offensiv diskutierende und parteilich handelnde Personen geschickt. Hierdurch soll erreicht werden, daß erstmalig die negativ auftretende Personen im "Friedenskreis" mit progressiven Argumenten konfrontiert werden und ihnen eine Diskussion aufgezwungen wird, in deren Verlauf sie in die Defensive gezwängt werden. Desweiteren soll durch die offensive Diskussion und Argumentation erreicht werden, daß die sogenannte "Szene" von den negativ verfestigten Personen abrückt und letztendlich den Veranstaltungen des "Friedenskreises" fernbleibt.

Zur Realisierung dieser Zielstellung wird veranlaßt, daß ca 25-30 MFS-Direktstudenten ausgewählt werden, die die oben genannte Zielstellung realisieren können.

Diese Direktstudenten sollen ab September 83 wie folgt zum Einsatz gebracht werden.

- 1.1. Bildung von 6 Einsatzgruppen zu je 5 Personen. In jeder Gruppe wird ein Leiter festgelegt

V.: Hptm. Hasse  
T.: Mitte August 83

2. Durchführung einer "Einführungsveranstaltung" mit allen ausgewählten Direktstudenten, in deren Verlauf sie mit der zu realisierenden Aufgabe, mit der Entwicklung des "Friedenskreises Pankow", dem gegenwärtigen Kräfteverhältnis und der daraus resultierenden Taktik im Verhältnis des Staates zur Kirche, den führenden Personen des "Friedenskreises" und den

*HA*  
*Vergr*  
*abstecken*  
*über XX/13*  
*gen. Kriml HANTS*  
*Abt. 24*  
*für D.S.L. Kriml*  
*Abt. 24*  
*Aug 83*



3.2.2.-3.

Anlage 3

T e i l n a h m e n a c h w e i s

BStU  
000022

Dienstgrad, Name, Vorname: *Oftw Holtzpreker Bernd*

Lehrgangszeitraum: *11.01.82 - 20.01.82*

Hiermit wird die erfolgreiche Teilnahme an folgenden Ausbildungsthemen bestätigt:

1. Aufgaben der Mitarbeiter der Abt. N-X/1 im besonderen Einsatz zur Erfüllung der gestellten Aufgaben mit höchsten Ergebnissen.
2. Zu den rev. Traditionen und zur Geschichte des MfS und die Bedeutung ihrer Kenntnis für ein aktuelles, differenziertes Feindbild und Motivierung Handelns.
3. Entwicklung internationalen Kräfteverhältnisses und Kampf um Durchsetzung Friedensinitiativen sSG - Aufgaben MfS.
4. Geistige Manipulierung in den kapitalistischen Ländern - ein Bestandteil des imperialistischen Herrschaftssystems.
5. Aufbau und Arbeitsweise imperialistischer Geheimdienste.
6. Grundfragen der Arbeit imp. Geheimdienste gegen AV der DDR.
7. Mittel und Methoden der feindlichen Beobachtung.
8. Feindaktivitäten gegen AV der DDR.
9. Struktur und Sicherheitsregime der AV der DDR.
10. Aufgaben der Sicherheitsbeauftragten und -aktives der AV der DDR.
11. Terrorismus und Abwehr terroristischer Aktionen.
12. Rolle und Aufgaben des OibE/F und seine operative Führung.
13. Verhalten gegenüber Feindorganen.
14. Operative Versand- und Informationslinien.
15. MR- und OibE-Grundsätze Verhaltensweisen.
16. Erarbeitung von Berichten, Meldungen, Einschätzungen.
17. Erarbeitung von Legenden, deren Bedeutung und Handhabung.
18. Gewerkschaftsarbeit in den AV der DDR.
19. Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der Übernahme Telefon- und sicherungstechnischer Anlagen.
20. Die Arbeit mit SEG in VF-Situationen.
21. ~~Spezialausbildung Linie "X" =Lehrkabinett= =MSN 70=~~

Bestätigt: *Oliver Holtzpreker*  
Name/Dienstgrad  
Lehrgangsleiter

Verpflichtung:

Mit meiner Unterschrift verpflichte ich mich, die mir im Vorbereitungslehrgang für Einsatzkader vermittelten Kenntnisse streng geheim zu halten.

Berlin, den *11.1.82*

*Holtzpreker Bernd*  
Name/Dienstgrad



Abteilung N-X/1  
Referat 1

328  
M 88 10  
Berlin, 26.3.1987

398/1.4.87

BStU

000028

Bestätigt:

Leiter der Abteilung N-X/1

*Schlenkrich*  
Schlenkrich  
Oberstleutnant

### Sicherheitsanalyse

des Genossen Leutnant Holtfreter, Bernd, PKZ: 011158 4 03238,  
geb. in Demmin

#### 1. Entwicklung im MfS

Gen. Ltn. Holtfreter wurde mit Wirkung vom 01.04.1978 zunächst als Wach- und Sicherungsposten in das MfS, BV Neubrandenburg eingestellt. Nach dem erfolgreichen Besuch eines Funkerlehrganges erfolgte sein Einsatz in der Funkstelle der o.g. BV. Von dort wurde Gen. Ltn. Holtfreter am 01.12.1979 zur Abteilung N-X/1 versetzt und nach einer entsprechenden weitergehenden Qualifizierung als "Funker mit Spezialkenntnissen" eingesetzt.

#### 2. Sicherheitsrelevante Faktoren aus der operativ-technischen Tätigkeit

Gen. Ltn. Holtfreter war als Funker in folgenden Auslandsvertretungen eingesetzt:

AV-Nr.	von	bis
-27-	10.11.80	19.12.80
-258-	28.08.81	25.10.81
-72-	03.07.82	04.09.82
-258-	10.12.82	17.01.86
-72-	29.04.86	26.06.86
-84-	20.08.86	29.10.86

Diese Einsätze erfolgten unter Klarnamen und legendiert als Mitarbeiter des SFD der DDR.



BSU
000029

3.29.

2

Die in genannten Zeiträumen unmittelbar mit Gen. Ltn. Holtfreter zusammenarbeitenden OibE sind ihm bekannt geworden. Vorkommnisse, Observationen oder andere bekanntgewordene, die Sicherheitslage des Gen. Ltn. Holtfreter beeinflussende Faktoren gab es im Verlaufe der Einsätze nicht.

### 3. Kaderpolitisch zu beachtende Momente

Die [REDACTED] des Gen. Ltn. Holtfreter, [REDACTED], verließ 1957 illegal die DDR in die BRD. Bis 1982 bestanden zu ihr seitens des Vaters keine Kontakte. Nach dem Tod des Großvaters konzentrierten sich die persönlichen und brieflichen Kontakte der [REDACTED] auf den Vater des Gen. Ltn. Holtfreter.

1982 kam es erstmalig zu einem Zusammentreffen zwischen dem Vater des Gen. Ltn. Holtfreter und [REDACTED] in der DDR. In Verbindung mit dem Ableben des Großvaters besuchte 1985 [REDACTED] ihren Bruder. In der Folgezeit stellte der Vater des Gen. Ltn. Holtfreter 1985 und 1986 jeweils einen Antrag auf besuchswise Einreise in die BRD. Beide Anträge wurden auf Veranlassung des Leiters der Abteilung N abgelehnt.

Trotz zeitweiliger Zugeständnisse des Vaters gegenüber Gen. Ltn. Holtfreter ist der Vater offensichtlich nicht bereit, die Kontakte einzustellen.

Gen. Ltn. Holtfreter bezieht zum Sachverhalt eine klare abgrenzende Position. Er äußerte sich dahingehend, die Verbindungen zu seinem Vater, wenn erforderlich, abubrechen. Die Beziehungen des Gen. Ltn. Holtfreter sind aufgrund charakterlicher Eigenarten des Vaters sowie dessen starrer Haltung bezüglich seiner Reiseabsichten sehr gespannt. Persönliche Kontakte zwischen ihm und seinem Vater gab es in den letzten Jahren nur im Zusammenhang mit dem Bemühen, ihn von den Antragstellungen abzuhalten.

3210,

StU 000030
---------------

#### 4. Bewertung der Sicherheitslage

Der Vater des Gen. Ltn. Holtfreter ist nicht informiert, daß sein Sohn Mitarbeiter des MfS ist. So vermutet er den Grund der Ablehnung seiner Reiseanträge in der Tätigkeit des Schwiegervaters des Gen. Ltn. Holtfreter, der als KOM-Fahrer beim Bezirksbüro des SV Dynamo Neubrandenburg beschäftigt ist. Die Art und Intensität der Beziehungen des Gen. Ltn. Holtfreter zu seinem Vater, sein Verhältnis zu ihm, seine Verschwiegenheit sowie die politische Zuverlässigkeit unseres Angehörigen berechtigen zu der Einschätzung, daß die innere Sicherheit des MfS bzw. die Sicherheitslage des Mitarbeiters nicht beeinträchtigt ist. Seitens des zuständigen Kaderorgans bestehen keine Einwände zu dem vorgesehenen Einsatz. Eine Kontrolle der Kontakte des Vaters wurde durch den Bereich Disziplinar veranlaßt. Andere, die Sicherheitslage des Gen. Ltn. Holtfreter einschränkende Faktoren sind nicht bekannt.

Referatsleiter

*Heer*  
H e e r  
Major .



Ohne Anschreiben

MfS - 2076 *Berlin*, den *23.1.87*

*BV Frankfurt/O.* Tgb.-Nr. ....

*Leiter* Enthält ..... Blatt

*Gen. Oberst Engelhardt*

Betreff: *Reposit. Gen. Minister auf DV 227*

1. Zur Kenntnisnahme  
 2. Zur Stellungnahme  
 3. Zur weiteren Erledigung  
 4. Zur operativen Auswertung  
 5. Zur Bestätigung/Unterschrift  
 6. Zum Verbleib  
 7. Mit der Bitte um Rückgabe  
 Weiterleitung  
 Rücksprache  
 Anruf

Bemerkung:  
*Ost Berlin*  
 BSTU  
 0012  
*Frankfurt*

Unterschrift

Zutreffendes unterstreichen

*AKG 1492/87-E*

BSTU  
0013

**R e d e**

auf der Dienstversammlung in der Bezirksverwaltung  
 Frankfurt/Oder zur Verabschiedung des Genossen  
 Generalmajor Stöß und zur Einführung des Genossen  
 Oberst Engelhardt als Leiter der Bezirksverwaltung  
Frankfurt/Oder  
 (22. Januar 1987)

BSTU  
0020

8

Ich bin beauftragt, Dir, lieber Genosse Generalmajor Herbert Stöß, für Dein unermüdliches Wirken im Dienste der Partei, für die Stärkung und Sicherung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht den Dank der Partei- und Staatsführung und unseres Generalsekretärs und Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, auszusprechen.

Ich danke Dir auch ganz persönlich für Deine treue Pflichterfüllung im Ministerium für Staatssicherheit. Wir verbinden unseren Dank mit den besten Wünschen für eine Besserung und Stabilisierung Deiner Gesundheit und für persönliches Wohlergehen.

Ich bin gewiß, daß Du Deine reichen Kampferfahrungen - soweit es Dir Dein Gesundheitszustand erlaubt - auch weiterhin in den Dienst der Partei und unseres sozialistischen Staates, der Sache des Sozialismus und des Friedens stellen wirst.

Genossen!

Auf Beschluß des Nationalen Verteidigungsrates ist Genosse Oberst Heinz Engelhardt zum neuen Leiter der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder berufen worden.



BSTU  
0021

9

Ich habe den Auftrag, Genossen Oberst Engelhardt die herzlichsten Glückwünsche der Partei- und Staatsführung zu dieser Berufung zu übermitteln.

Genosse Oberst Engelhardt verfügt nach unserer Einschätzung über die erforderlichen politischen, operativen und charakterlichen Voraussetzungen, über das notwendige Wissen und die Erfahrungen, die ihm befähigen, die Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder mit hohem persönlichen Verantwortungsbewußtsein, mit Zielstrebigkeit und Konsequenz zu führen.

Aufgewachsen in einer revolutionären Arbeiterfamilie wurde er bereits mit 18 Jahren Angehöriger des MfS. Vom Wachposten, operativen Mitarbeiter, Sachbearbeiter und Bereichsleiter über Leiter zweier Kreisdienststellen sowie der Abteilung XX der Bezirksverwaltung Karl-Marx-Stadt führte seine Entwicklung bis zum nunmehr berufenen Leiter der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder.

In den 24 Jahren seiner Zugehörigkeit zu unserem Organ hat Genosse Oberst Engelhardt alle ihm übertragenen und ständig größer gewordenen Aufgaben mit vorbildlichem persönlichen Einsatz erfüllt. Er erwies sich in jeder Situation als treuer und zuverlässiger Tschekist, Leiter und Parteifunktionär.

BSTU  
0022

10

Als Offizier für Sonderaufgaben beim Leiter der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder seit Juni vergangenen Jahres hat Genosse Oberst Engelhardt seine Einarbeitungszeit zielstrebig genutzt, um sich mit den neuen Anforderungen vertraut zu machen und intensiv daran zu arbeiten, das Rüstzeug für die neue verantwortungsvolle Funktion zu vervollkommen und zu erweitern. Gleichzeitig war er bemüht, zum Kollektiv, zu den Leitern und Mitarbeitern einen guten Kontakt herzustellen und mit ihnen eine kameradschaftliche Zusammenarbeit zu organisieren.

Ich darf die Erwartung aussprechen, daß Genosse Oberst Engelhardt auch weiterhin alles daransetzen wird, das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, daß er - unter Führung der Partei und fest gestützt auf die Kraft der Parteiorganisation - das Kollektiv der Angehörigen der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder zu höchsten tschechischen Leistungen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages führt.

Dazu wünsche ich ihm und Eurem gesamten Kollektiv viel Erfolg!



## Arbeitsaufträge zum Abschnitt: „Aufstieg“

1. Fassen Sie die wichtigsten Etappen der jeweiligen Einarbeitungspläne für Bernd Holtfreter und Edgar Hasse zusammen (Dok.13 und 15). Worauf wurde hierbei besonderer Wert gelegt?
2. Lesen Sie die Sicherheitsanalyse zu Bernd Holtfreter (Dok.16) und erklären Sie, welche Tätigkeit er seit Dezember 1979 ausgeführt hat. Das MfS verbot seinem Vater eine Privatreise zu Verwandten in die Bundesrepublik. Erläutern Sie, warum auch die Angehörigen von Stasi-Mitarbeitern keine Kontakte zu Bürgern westlicher Staaten haben durften.
3. Edgar Hasses Karriere ging stetig voran. Eine seiner Hauptaufgaben war die Realisierung sogenannter „operativer Vorgänge“ (OV), das Vorgehen gegen missliebige Personen. Arbeiten Sie heraus, wie die Stasi den Friedenskreis Pankow und seine Mitglieder einschätzte (Dok.14). Erläutern Sie die Vorgehensweise im OV „Virus“. Welchen Plan ersannen Hasse und seine Mitarbeiter, um den Friedenskreis aufzulösen?
4. Lesen Sie die Beurteilung von Lengsfeld (Dok.11), den Aktenvermerk zu Hasse (Dok.12) und die an Engelhardt gerichteten Grußworte (Dok.17). Mit der Arbeit von Major Lengsfeld ist die Stasi im Großen und Ganzen offenbar sehr zufrieden. Notieren Sie, welche Eigenschaften ihn als guten Vorgesetzten und als Mitglied in einem Kollektiv/einem Team auszeichnen. Beurteilen Sie, ob Sie heute dieselben Eigenschaften loben würden.  
Hauptmann Hasse ist an einer neuen Aufgabe interessiert (Dok.12). Überlegen Sie, weshalb Hasse nach Einschätzung der Stasi dafür geeignet sein könnte. Wie könnte seine konkrete Aufgabe lauten, um „Feindtätigkeit auf politisch-ideologischem Gebiet“ in der MfS-Abteilung für Kirchen und Sekten zu bekämpfen?  
Oberst Engelhardt wird mit einer kurzen Lobesrede als neuer Leiter der MfS-Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder begrüßt (Dok.17). Welche Rolle spielen in der Belobigung und für die neue Aufgabe seine persönliche Leistung und sein Verhalten im Team/im Kollektiv?  
Beurteilen Sie abschließend, welchen Stellenwert die individuellen Eigenschaften der drei Personen angesichts der führenden Rolle von SED und Stasi haben.

# Ausstieg



Ministerium für Staatssicherheit

BSTU  
0087

E r k l ä r u n g

Dienstgrad      Name      Vorname      PKZ

Bei meiner Entlassung aus dem Dienst des Ministeriums für Staatssicherheit wurde ich belehrt und beauftragt, mich entsprechend den in der Verfassung der DDR verankerten staatsbürgerlichen und in den Rechtsvorschriften über den Wehrdienst für ehemalige Angehörige der bewaffneten Organe festgelegten weiteren Pflichten so zu verhalten, daß keine Gefährdung für die Sicherheit des sozialistischen Staates, die Tätigkeit des MfS und für meine Person eintreten kann.

Das beinhaltet insbesondere,

- die Staats- und Dienstgeheimnisse allseitig gegenüber jedermann zu schützen und über alle mir zur Kenntnis gelangten Tatsachen und Informationen sowie eigene Erkenntnisse, die mit dem Dienst im MfS im Zusammenhang stehen, strengste Verschwiegenheit zu wahren;
- über jegliche Versuche der Verbindungsaufnahme, die mit dem Ziel erfolgen, Informationen über das MfS und über meine Tätigkeit im MfS zu erlangen, unverzüglich die für meinen Wohnsitz zuständige Kreisdienststelle des MfS zu informieren;
- entsprechend § 6 der Reservistenordnung vom 25. März 1962 (GBl. I Nr. 12 S 246) vor Gericht, dem Staatsanwalt oder einem Untersuchungsorgan über Tatsachen, die mit dem Dienst im MfS im Zusammenhang stehen, nur dann auszusagen, wenn mir dazu von der für meinen Wohnsitz zuständigen Kreisdienststelle eine Aussageerlaubnis erteilt wurde;<sup>1</sup>
- die entsprechend den Rechtsvorschriften und dazu erlassenen nachfolgenden Regelungen für Geheimnisträger und ehemalige Angehörige der bewaffneten Organe festgelegten Beschränkungen für die dienstliche und private Ausreise nach nichtsozialistischen Staaten, einschließlich Westberlin, einzuhalten;

<sup>1</sup> Diese Regelung gilt gem. § 7 Abs. 2 der Reservistenordnung nach Beendigung der Zugehörigkeit zur Reserve entsprechend.

BSTU  
0088

2

- beim Ausfüllen von Unterlegen grundsätzlich Angaben zum Zeitraum der Zugehörigkeit zum MfS in Übereinstimmung mit den Eintragungen im Ausweis für Arbeit und Sozialversicherung zu machen;
- der Meldepflicht beim zuständigen WKK entsprechend § 3 Abs. 1 der Reservistenordnung nachzukommen.

Mir ist bewußt, daß ich bei Verletzung der mir als ehemaligem Angehörigen des MfS auferlegten Rechtspflichten straf- oder ordnungsrechtlich entsprechend den Festlegungen der Rechtsvorschriften über den Wehrdienst sowie des Strafgesetzbuches bzw. während meiner Zugehörigkeit zur Reserve gem. § 38 Abs. 4 des Wehrdienstgesetzes vom 25. März 1982 (GBl. I Nr. 12 S 221) auch disziplinarisch entsprechend den Bestimmungen der DV 010/0/005 - Disziplinarvorschrift - der NVA zur Verantwortung gezogen werden kann.

Ort, Datum

---

Unterschrift

Erklärung abgegeben gegenüber:

---

Dienstgrad    Name    Vorname



HA Kader und Schulung  
AG Kader/Eingaben

Berlin, 8. August 1983  
Ho

BSU  
000412

bestätigt: *i.v. Sijrl*  
Oberst

Vorschlag zur Entlassung

Dienstgrad: Oberstleutnant  
Name, Vorname: Lengsfeld, Franz  
PKZ: 260329 4 3004 4  
geb. in: Mittel-Lipka  
wohnhaft: 1130 Berlin-Lichtenberg, Hendrichplatz 6  
soz. Herkunft: Arbeiter  
Beruf: Diplom-Jurist  
Fam.-Stand/Kinder: verh./ 2  
Dienststeinheit: HA Kader und Schulung, Abt. Kader 4  
Dienststellung: Abteilungsleiter  
Vergütungsstufe: XIX  
Bewaffn. Organe: VP und DGP Nov. 1948 - Mai 1951  
MfS seit: 1. 6. 1951  
Dienstalter: 11.48  
Partei seit: 8. 1. 1949

Begründung der Entlassung:

Invalidisierung auf der Grundlage des Gutachtens der  
Ärztelkommission.

Zu beachtende Punkte:

- Verwandte im MfS: keine
- Zu beachtendes Material zu seinen Töchtern -  
Lengsfeld, Vera - geb. 4.5.52 und Ehlert geb. Lengsfeld, Evelin  
geb. 30.1.55 ist im Bereich Disziplinar vorhanden.
- Genosse Lengsfeld hat aufgrund seiner langjährigen Zugehörig-  
keit zum MfS, der HA I und HA KuSch, besonders in leitender  
Dienststellung, umfangreiche Kenntnisse zur Struktur und Auf-  
gabenstellung des MfS und ist somit als Geheimnisträger ein-  
zuschätzen.

2/14

2

BSTU 000413
----------------

Es wird vorgeschlagen:

- Genossen Lengsfeld nach § 32, Abs. 2, Buchstabe e der Dienstlaufbahnordnung wegen dauernder Dienstuntauglichkeit mit Wirkung vom ~~30. 9.~~ <sup>31. 12.</sup> 1983 aus dem aktiven Dienst im MfS zu entlassen;
- Invalidenrente ab 1. ~~10.~~ <sup>1. 10. 1984</sup> 1983 zu zahlen;
- Übergangsgebühren entsprechend der Besoldungsordnung des MfS in Höhe von 5 Mon. Nettodienstbezüge (50 % der Mindestsumme) zu zahlen;
- den anteilmäßigen Jahresurlaub für 1983 von ~~32~~ <sup>42</sup> Tagen finanziell zu vergüten;
- anlässlich des ehrenvollen Ausscheidens mit dem Kampfordern "Für Verdienste um Volk und Vaterland" in Gold auszuzeichnen;
- entsprechend der Ehrungsordnung des MfS ein Abschiedsgeschenk (Fotoapparat) und Blumen im Wert von insgesamt 325,- M zu überreichen;
- die Ehrenurkunde für 35 Jahre treue Dienste, verbunden mit 5.000,- Mark zu überreichen;
- die Urkunde "Für ehrenvolle Pflichterfüllung im MfS" und das Reservistenabzeichen in Gold auszuhändigen;
- in würdiger Form am 30. 9. 1983 durch den Leiter der HA KuSch zu verabschieden und durch Genossen OSL Zinke die Veteranenbetreuung zu organisieren;
- verantwortlich für die im Entlassungsvorschlag enthaltenen Maßnahmen sind der Stellv. Leiter der Abt. K 4, Gen. OSL Zinke und Gen. Major Hoppe.

Leiter der AG K/E

*Förster*  
 Förster  
 Oberstleutnant

erarbeitet:

*Hoppe*  
 Hoppe  
 Major

3 Exempl. gef.:

1. Ex. HA KuSch/Diszipl.
2. Ex. HA KuSch/Diszipl.
3. Ex. Ablage P.-Akte



3.3.8.-

BStU  
000039

Abteilung N-X/1-1

Berlin, den 06.05.1982  
he-kn

6/2/6

Aktennotiz  
zu dem operativen Kontaktgespräch mit Frau Holtfreter, Marion

Ort, Datum: Berlin, Harnackstraße, 23.04.1982

Teilnehmer: Gen. Oltn. Heer, Referatsleiter  
Gen. Ofw. Holtfreter Mitarbeiter  
Frau Holtfreter, Marion

Ziel des Gesprächs war die operative Kontaktaufnahme zur Ehefrau des Genossen Ofw. Holtfreter, Holtfreter, Marion. Im Verlauf des Gesprächs informierte ich Frau Holtfreter, daß ihr Ehemann Mitarbeiter des MfS ist und als "Offizier im besonderen Einsatz" im Staatlichen Funkbetriebsdienst eingesetzt ist. Frau Holtfreter erhielt Kenntnis über die Legenden ihres Ehemannes sowie deren Anwendung. Ich erläuterte Frau Holtfreter die sich aus dem Dienstverhältnis ihres Ehemannes als Berufssoldat ergebenden Rechte und Pflichten.

Frau Holtfreter verpflichtete sich schriftlich, die ihr im Zusammenhang mit dem Dienstverhältnis ihres Ehemannes im MfS erteilten Informationen gegenüber jedermann geheim zu halten. Im weiteren Gesprächsverlauf ging ich auf die Tätigkeit ihres Ehemannes ein sowie auf die damit verbundenen perspektivisch vorgesehenen Auslandseinsätze. Auf eine entsprechende Frage meinerseits erklärte sich Frau Holtfreter bereit, ihren Ehemann zu solchen Einsätzen zu begleiten. Gesundheitliche, familiäre oder andere Gründe, die mehrjährigen Auslandsaufenthalten entgegenstehen, gibt es nicht.

Auf die gegenwärtige Wohnungssituation der Familie Holtfreter eingehend erklärte ich, daß vorerst nur ein Auslandseinsatz eine Übergangslösung bewirken könne; Eine Zusage über den Zeitpunkt einer Wohnungszuweisung erhielt Familie Holtfreter nicht.

Gesprächseinschätzung:

Frau Holtfreter verhielt sich während des Gesprächs sehr zurückhaltend. Die Art ihrer Fragen, die sie nur nach Aufforderung stellte, bezogen sich auf unwesentliche Randprobleme. Genosse Ofw. Holtfreter bestätigte, daß seine Ehefrau gegenüber ihr nicht bekannten Menschen Zeit benötige, bevor sie aus sich heraus gehe.

Referatsleiter

Heer  
Oberleutnant

HA Kader und Schulung  
Abteilung Kader 6

Berlin, 2. 12. 1988

K/178/89 3.6.22

BSU  
000125

bestätigt:

Leiter der HA Kader und  
Schulung

*Möller*  
Möller  
Generalleutnant

Vorschlag zur Beendigung des Einsatzes als OibE

Es wird vorgeschlagen, den Einsatz des

Dienstgrad:	Oberleutnant	VS: VII = 950,- M
Name:	Reinartz	Vorname: Falk
PKZ:		Geb.-Ort:
MfS seit:	1. 4. 78	DA: 4/78
Familienstand:	verheiratet	Anzahl d.Kinder: 2
Partei seit:	29. 10. 80	Planstellen Nr.: 4024 (lt.Stellenplan MfS)
Einsatz als OibE seit:	1.12.79	
Dienststellung i. MfS:	Offz. für op. Verbindungswesen	
Dienstgrad lt. Stellenplan:	Olt.n.	
VS lt. Stellenplan:	VII	
weitere Zulagen/Zuschläge u.a.:	keine	

als OibE mit Wirkung vom 1. 1. 89 zu beenden und in der

Dienststeinheit:	Abt. N 4	Planstelle: vorhanden
Dienststellung:	op.-technischer Mitarbeiter	Dienstgrad lt.St.Pl.: Oberleutnant
VS: VIII = 950,- M		VS lt.St.Pl.: VIII
weitere Zulagen/Zuschläge u.a. finanzielle Leistungen des MfS:	keine	

einzusetzen.



3.6.23

EGBU  
000126Begründung

Genosse Holtfreter realisierte in der Vergangenheit mehrere kurzfristige und einen langfristigen Sondereinsatz gemäß der DA 2/80 des Genossen Minister. Aus der Zusammenarbeit mit der Ehefrau wurde bekannt, daß diese aufgrund objektiver und subjektiver Gründe nicht mehr bereit ist, ihren Ehemann zu langfristigen Einsätzen zu begleiten. Hauptmotiv dabei ist, daß sie sich nicht von den Kindern, welche nicht mehr mit ausreisen können, trennen möchte. Trotz umfangreicher Bemühungen beharrte sie auf ihrer Position. Damit ist verbunden, daß Genosse Holtfreter nicht mehr disponibel eingesetzt werden kann. Eine einseitige Festschreibung auf kurzfristige Sondereinsätze ist kein Zuwachs im Sinne der GVS 2/83.

Im Ergebnis einer Aussprache beim Leiter der Abteilung N4 am 30.11.88 wird Gen. Holtfreter mit Wirkung vom 2. 1. 1989 in dieser Struktureinheit, entsprechend seiner Facharbeiterausbildung, eingesetzt. Gen. Holtfreter ist mit diesem Einsatz einverstanden.

Mit dem Leiter der Abteilung N+X/1, Gen. Major Amthor, wurden die Maßnahmen der Herauslösung aus dem legendierten Status abgesprochen und Gen. Holtfreter mitgeteilt. Probleme leiten sich daraus nicht ab.

Der registrierte Vorgang wird bei der Abteilung XII zur Archivierung gebracht. Gleichzeitig erfolgt die Erfassung auf den Sicherungsvorgang der HA KuSch, AKG.

Für die erforderlichen Maßnahmen ist Gen. Hptm. Raabe zuständig.

Leiter der Abteilung N

  
Zukunff  
Generalmajor

Leiter der Abteilung Kader 6

  
Lohmann  
Oberstleutnant

44 ESU  
000026

Ministerrat  
der Deutschen Demokratischen Republik Berlin, **01.10.1988**  
Ministerium für Staatssicherheit  
Der Minister

B e f e h l N r . K 4868 / 88

Mit Wirkung vom 01.10.1988 wird


Major H a s s e , Edgar  
Pkz: 100351 4 0011 3  
Diensteinheit: BV Berlin, Abteilung XX/4  
Dienststellung: Stellv. Referatsleiter

in der Dienststellung vom Stellv. Referatsleiter zum Haupt-  
sachbearbeiter herabgesetzt bei gleichzeitiger Zurückstufung  
von der VS XIV in die VS XII.

Über den weiteren Einsatz des Genossen Hasse entscheidet der  
Leiter der BV Berlin.

Begründung:

Genosse Hasse vernachlässigte in grober Weise seine Anleitungs-  
und Kontrollpflichten als Vorgesetzter und verstieß damit gegen  
im MfS bestehende Befehle und Weisungen.

i. A.  /Generalleutnant  
Armeegeneral

Der Befehl wurde am ..... durch .....  
bekanntgegeben.

Kenntnis genommen: .....



BV Berlin  
KBl. XVIII/7

Berlin, 1. November 1989

BStU  
000148

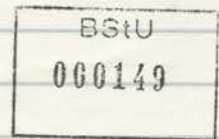
Gesuch auf Freilassung als Mitarbeiter des MfS

Seit der erfolgten Strafverurteilung Anfang Oktober 1988 habe ich wiederholt über die gegen mich damals durchgeführte Untersuchung nachgedacht. Im Ergebnis meiner Überlegungen bin ich auch nach dem jetzt vergangenen Jahr der Meinung, daß die Art und Weise der Untersuchung für mich demütigend war und daß die Gesamtheit der gegen mich verhängten Strafen bzw. zugeordneten negativen Folgen unangemessen sind. Für mich sind eine ganze Reihe von Fragen offen geblieben. Insgesamt wurde durch die Vorgehensweise der Untersuchung mein Vertrauensverhältnis zum MfS beeinträchtigt.

In besonderer Weise berührt mich nach wie vor, daß ich infolge meiner Strafverurteilung praktisch von vorne anfangen mußte. Ich habe den Eindruck, daß meine in jahrelanger intensiver Arbeit erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf politisch-operativem Gebiet und auf dem Feld der EDV im MfS nicht gebraucht wurden und das zu einem Zeitpunkt, da sich die feindlichen Kräfte seitens der Kräfte des politischen Untergrundes erkennbar vergrößerten. Daraus resultierte in mir ein Gefühl des Unzufriedenheits und der Unlöslichkeit für die Gesellschaft. Ich konnte keine richtige Einstellung zum neuen Aufgabengebiet entwickeln.

Aufgrund der dargestellten Situation möchte ich

hiermit ein Gesuch auf Aufnahme aus dem MFS stellen. Ich hoffe, außerhalb unseres Organs eine Tätigkeit zu finden, in der die gesellschaftlichen und meine persönlichen Interessen in besserer Übereinstimmung stehen und insgesamt ein größeres Maß an sozialistischer Tätigkeit in der DDR erfüllt.



Heise, Lorenz



BStU  
000162

Verwaltung Kader  
Abteilung 5

110/89m

15. 11. 1989

Dienstzeugnis für den Genossen Major der VP  
Hasse, Edgar, geb. am 10. 3. 1951

Genosse Major der VP Hasse, Edgar wurde am 1. 9. 1974 ins Mi-  
nisterium des Innern eingestellt.

Bei der Durchführung v on dienstlichen Aufgaben zeigte er hohe  
Einsatzbereitschaft und gute Leistungen.

Sein Auftreten den Dienstvorgesetzten gegenüber war höflich und  
korrekt entsprechend den militärischen Normen. Sein Auftreten  
ist selbstbewußt und ausgeglichen.

Seit seiner Einstellung gelang es Genossen Major der VP Hasse  
kontinuierlich anstehende Aufgaben zu lösen und ihm unterstellte  
Angehörige des Ministerium des Innern anzuleiten. Seine vorbild-  
liche Einstellung zur Arbeit, die Durchsetzung gegebener Befeh-  
le und Weisungen führten zu Autorität im Kollektiv.

Seit dem 20. 10. 1970 ist Genosse Major der VP Hasse Mitglied  
der SED. Innerhalb der Parteigruppe leistete er einen aktiven  
Beitrag in der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit.

Genosse Major der VP Hasse führt ein geordnetes Familienleben.  
Er ist Vater einer Tochter. Innerhalb des Wohngebietes arbeitet  
Genosse Major der VP Hasse gesellschaftlich aktiv mit.

Die Entlassung des Gen. Major der VP Hasse aus dem Dienstverhältnis  
des Ministerium des Innern erfolgt im gegenseitigen Einvernehmen  
wegen struktureller Veränderungen. Die Entlassung erfolgt in Ehren.

Für die berufliche und persönliche Entwicklung wünschen wir alles  
gute und weitere Erfolge.

Leiter der Abteilung

Länge

Oberst der VP

*geben und einvernehmen,  
Das Original dieser Dienstzeugnis  
wurde mir von mir per-  
sönlich in mein persönliches Archiv  
stecken*

Ministerrat  
der Deutschen Demokratischen Republik

10347/89  
Berlin, 7. 12. 1989  
BdL/359/89

0009 BStU  
000005

Fernschreiben an  
die Beauftragten des Vorsitzenden des Ministerrates

1. Der Ministerrat hat die Tätigkeit der Beauftragten des Vorsitzenden des Ministerrates bestätigt und dankt ihnen und allen Partnern des Zusammenwirkens für die bisherige Arbeit.
2. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am 07. 12. 1989 folgendes festgelegt:
  - Die Regierung verurteilt das unberechtigte Sammeln von Informationen durch das ehemalige Ministerium für Staatssicherheit und verbietet ein Fortsetzen derartiger Praktiken.
  - Die Regierung bekräftigt das Erfordernis des Schutzes von Staatsgeheimnissen und wendet sich gegen ein Offenlegen von Staatsgeheimnissen, die die nationale Sicherheit gefährden.
  - Die Regierung beauftragt den Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit, die unberechtigt angelegten Dokumente unverzüglich zu vernichten. Das Vernichten hat unter Aufsicht von Beauftragten der Regierung, der örtlichen Staats- und Rechtspflegeorgane und gegebenenfalls Vertretern der Öffentlichkeit zu erfolgen.
  - Der Minister für Innere Angelegenheiten und die Vorsitzenden der örtlichen Räte werden beauftragt, die öffentliche Ordnung und Sicherheit und die Arbeitsfähigkeit der örtlichen Staatsorgane zu gewährleisten.
3. In der gemeinsamen Arbeit der Beauftragten des Vorsitzenden des Ministerrates mit den Vertretern örtlicher Staatsorgane und Bürgervertretern ist nach dem Grundsatz des Vertrauens und der gegenseitigen Achtung sowie unter Gewährleistung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit und der Wahrung des Geheimnisschutzes auszugehen.





2

4. Der Leiter der jeweiligen Dienststelle des Amtes für Nationale Sicherheit sollte in einem Auskunftsbereich entsprechend der Lage darstellen:

- Struktur, Aufgabenstellung, Funktionsbereiche, Verantwortlichkeiten sowie den Umfang der Tätigkeit des ehemaligen MfS und des jetzigen Amtes für Nationale Sicherheit auf Bezirks- und Kreisebene;
- . wenn erforderlich, Offenlegung und Einsichtnahme in Unterlagen bei Wahrung nationaler Sicherheitsinteressen (Quellenschutz)
- . Gewährleistung des Zugangs zu Einrichtungen, Gebäuden und Räumen sowie Ermöglichung von Kontrollen in arbeitenden Bereichen (Sperrbereiche unterliegen der Kontrolle des Militärstaatsanwaltes)
- . von den Mitarbeitern können Auskünfte erteilt werden, soweit nicht nationale Sicherheitsinteressen und der Quellenschutz verletzt werden
- . Feststellungen über Rechtsverletzungen sind als Grundlage für die weitere Arbeit der Justizorgane zu dokumentieren

Die Leiter der in der Vollmacht des Vorsitzenden des Ministerrates genannten Einrichtungen sind über den Inhalt des Fernschreibens in Kenntnis zu setzen mit dem Hinweis, daß bei Forderungen nach Offenlegung der Tätigkeit anderer Staatsorgane sinngemäß zu verfahren ist.

*Handwritten signature: Nam v. ...*

*Handwritten signature: Gauswieser*

Ministerrat  
der Deutschen Demokratischen Republik  
Amt für Nationale Sicherheit  
Leiter

Berlin, 8. 12. 1989  
BdL/360/89

Ex.-Nr.: 0012

B e f e h l Nr. K 4914 /89

Zu dem Ihnen übergebenen Strukturschema werden folgende Verantwortlichkeiten festgelegt:

BSU

000003

1. Generalmajor Engelhardt, Heinz  
1. Stellvertreter des Leiters des Amtes  
und Leiter des Bereiches Verfassungs- und Staatsschutzes  
  
Generalmajor Braun, Edgar  
Stellvertreter des Leiters des Bereiches  
Verfassungs- und Staatsschutzes  
und verantwortlich für die Abwehr von Angriffen  
auf die Volkswirtschaft
2. Generaloberst Großmann, Werner  
Stellvertreter des Leiters des Amtes  
und Leiter des Bereiches Aufklärung (Auslandsnachrichtendienst)
3. Generalmajor Niebling, Gerhard  
Stellvertreter des Leiters des Amtes  
und Leiter des Bereiches Zentrales Koordinierungsorgan
4. Oberst Schwager, Erich  
Stellvertreter des Leiters des Amtes  
und Leiter des Bereiches Sicherstellung



BSU  
000004

2

5. Generalleutnant M ö l l e r , G ü n t e r

Leiter des Zentralen Kaderorgans  
und verantwortlich für den Medizinischen Dienst und  
die noch zu profilierende Bildungseinrichtung des  
Amtes, außer der Schule des Bereiches Aufklärung.

Alle operativen bzw. fachlichen Aufgaben sind ab sofort  
mit den genannten Leitern abzustimmen bzw. von diesen zu  
bestätigen.

Generalleutnant

Verfassungsschutz d. DDR Berlin , den 29.12.89

HA/Abt./Ref. - BV/Abt./KD

0 9 0 2 4 4 4 2 0 2 3 7

Personenkennzahl

Veränderungsmeldung

Engelhardt, Heinz

Dienstgrad, Name, Vorname

BStU  
000028

Art der Veränderung (Rückseite beachten)

Umzug von Frankfurt (Oder) nach  
1080 Berlin, An den Kolonaden 6 / Wohn. 07.01

Nur mit Schreibmaschine ausfüllen.

Kennntnis genommen

Abteilungsleiter

Unterschrift

Ausfertigung für Abt./Ref. Finanzen

7/1 106 1283 100.0 2E5



## Arbeitsaufträge zum Abschnitt: „Ausstieg“

1. Welche Formen des Ausstieges aus dem Dienst im Ministerium für Staatssicherheit gab es (Dok.18, 19, 23)? Welche Pflichten bestanden dabei über das Dienstende hinaus?
2. Bernd Holtfreter verließ die Stasi nicht, jedoch sein Einsatz als OibE endete abrupt (Dok.20 und 21). Skizzieren Sie, wie es dazu kam. Beschreiben Sie die Rolle der Familie in diesem Fall.
3. Nachdem ihm Verfehlungen im Dienst eine Degradierung und eine Strafversetzung eingebracht hatten (Dok.22), gab Edgar Hasse ein Jahr später an, er könne wegen dieser Entscheidung seiner Vorgesetzten nicht weiter für die Stasi tätig sein (Dok.23). Zählen Sie die Argumente auf, mit denen Hasse sein Entlassungsgesuch begründete. Beurteilen Sie seine Argumentation (auch unter Berücksichtigung des Zeitpunktes).
4. Während der friedlichen Revolution in der DDR wurde das MfS Mitte November 1989 in ein Amt für Nationale Sicherheit (AfNS) umgewandelt. Zur gleichen Zeit erhielt Edgar Hasse sein Entlassungszeugnis (Dok.24). In dem Zeugnis befindet sich eine falsche Information. Worin besteht sie? Versuchen Sie Gründe zu finden, warum diese Fehlinformation vielleicht absichtlich in das Zeugnis aufgenommen wurde.
5. Als auch das AfNS aufgelöst wurde, sollte Heinz Engelhardt eine der Nachfolgeinstitutionen, den Inlandsgeheimdienst Verfassungsschutz leiten (Dok.26 und 27). Überlegen Sie, ob er mit seinen Berufserfahrungen und seiner politischen Sozialisation geeignet war, den neuen Geheimdienst in demokratischen Strukturen zu etablieren.

Abt.	Abteilung. Beim → MfS eine selbständige Diensteinheit oder eine Diensteinheit in den → HA und den → BV
Abt. KS (auch KuS oder Kusch)	Abteilung Kader und Schulung; die Personalabteilung des → MfS
Abt. M	Abteilung für Postkontrolle; Diensteinheit, die für die Kontrolle und Auswertung der Postsendungen sowie für die Führung des Schriftenspeichers und spezieller Adressendateien zuständig war
Abt. N	Abteilung Nachrichten; Diensteinheit für die Bereitstellung und Pflege des internen Nachrichten- und Funknetzes des → MfS
Abt. N-X (auch N/X)	Diensteinheit innerhalb der → Abt. N; zuständig für den internationalen Funkverkehr der → DDR (u.a. Diplomatenfunk); sie wurde 1975 vom Außenministerium übernommen
Abt. PM	hier: eine Abteilung bei der → VP; Abteilung Pass- und Meldewesen
Abt. XII	Abteilung Zentrale Auskunft / Speicher; zuständig für die Führung der zentralen Karteien und der Archive des → MfS
Abt. XVIII	Abteilung Wirtschaft; Diensteinheit zur Überwachung aller Bereiche der materiellen Produktion und von Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften (AdW) einschließlich des dafür zuständigen Staatsapparates
Abt. XX	Abteilung zur Überwachung aller Bereiche des sog. Überbaus (u. a. Staatsapparat, Justizorgane, Gesundheitswesen, Volksbildung, Leistungssport, Kunst, Kultur, Medien, Jugend, Hochschulen, Kirchen, Massenorganisationen) sowie zur Aufdeckung und Bekämpfung „politischer Untergrundtätigkeit“ (PUT) und „politisch-ideologischer Diversion“ (PiD)
AV	Auslandsvertretung
BOB	Berufsoffiziersbewerber
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BUB	Berufsunteroffiziersbewerber
BStU	Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
BV	Bezirksverwaltung für Staatssicherheit
CSR	Tschechoslowakische Republik; Bezeichnung für den 1918 gegründeten, aus Tschechien und der Slowakei bestehenden Staat ( gültig von 1918-1939 und von 1945-1960)
DA	hier: Dienstanweisung; Kategorie dienstlicher Bestimmungen beim → MfS
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DGP	Deutsche Grenzpolizei (→ DDR); ab 1961 Kommando Grenze (Grenztruppen)
DSF	Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft; Massenorganisation in der → DDR
DTSB	Deutscher Turn- und Sportbund; Massenorganisation in der → DDR



EOS	Erweiterte Oberschule; die zum Abitur führende höhere Schule in der DDR mit den Klassenstufen 9 bis 12 (ab 1981 nur noch Klassenstufen 11 und 12); in die EOS kam man nur durch eine Delegation (samt Genehmigung durch den Kreisschulrat) oder (in wenigen Ausnahmefällen) auf Antrag der Eltern; entscheidend für eine Zulassung waren, neben der schulischen Leistung und der sozialen Zugehörigkeit, vor allem die politische Einstellung und das politische Engagement
FDGB	Freier Deutscher Gewerkschaftsbund; Dachorganisation der von der → SED geführten Gewerkschaften in der → DDR
FDJ	Freie Deutsche Jugend; Massenorganisation in der → DDR; faktisch die Jugendorganisation der → SED
Gen.	Genosse
Genn.	Genossin
GO	Grundorganisation (→ SED)
GST	Gesellschaft für Sport und Technik; Massenorganisation der → DDR zur vormilitärischen und wehrsportlichen Ausbildung der Jugend
GVS	Geheime Verschlusssache
HA	Hauptabteilung; hier: selbständige Dienst Einheit im → MfS
HA I	Hauptabteilung für Abwehrarbeit in der → NVA und den Grenztruppen der → DDR
HFIM	Hauptamtlicher Führungs-IM; → IM, der hauptamtlich für das → MfS tätig war und unter Anleitung eines MfS-Mitarbeiters andere → IM führte
HJ	Hitlerjugend
HM	hier: hauptamtlicher Mitarbeiter des → MfS
Hptm	Hauptmann
HU (auch HUB)	Humboldt Universität Berlin
IM	Inoffizieller Mitarbeiter des → MfS (Spitzel)
IMS	IM, der mit der Sicherung und Bespitzelung eines bestimmten Bereichs beauftragt war (IM-Kategorie seit 1968)
IMV	IM, der unmittelbar an der „Bearbeitung und Entlarvung im Verdacht der Feindtätigkeit stehender Personen“ mitarbeitete (IM-Kategorie von 1968 bis 1979)
KD	Kreisdienststelle des → MfS
KOM	Kraftomnibus
Krs	Kreis; Bezeichnung für einen Landkreis in der → DDR
Ltn	Leutnant
MfS	Ministerium für Staatssicherheit (der → DDR)

NVA	Nationale Volksarmee; Bezeichnung für die bewaffneten Streitkräfte der → DDR
NSW	Nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet; gemeint sind alle Länder außerhalb des sowjetischen Einflussgebietes
Ofw	Oberfeldwebel
OibE	Offizier im besonderen Einsatz; hauptamtlicher Mitarbeiter des → MfS, der unter Geheimhaltung dieses Dienstverhältnisses auf Schlüsselpositionen in Wirtschaft, Staat, Wissenschaft und anderen Bereichen der Gesellschaft eingesetzt war
OibE/ F	OibE im Funkbetriebsdienst (→ SFD und Abt. N)
Oltn	Oberleutnant
op.	operativ; Synonym des → MfS für geheimpolizeiliche oder geheimdienstliche Maßnahmen
Osl	Oberstleutnant
OV	Operativer Vorgang; geheimes Ermittlungsverfahren des → MfS gegen Personen, um den Verdacht einer strafbaren (meist politischen) Handlung aufzuklären
PKZ	Personenkennzahl; vom Ministerium des Innern der → DDR seit 1970 schrittweise eingeführter Identifizierungsbeleg, bestehend aus 12 Ziffern, z.T. verschlüsselt. Ziffer 1-6: Geburtsdatum; Ziffer 7: Jahrhundert und Geschlecht; Ziffer 8-11: Schlüssel für die die PKZ vergebende Stelle; Ziffer 12: Prüzfziffer
PO	hier: Parteiorganisation der → SED
Ref	Referat; hier: Diensteinheit innerhalb einer Abteilung im → MfS und in → BV
Ref. XX/4	Referat innerhalb der → Abt. XX; zuständig für die Überwachung der Kirchen und Sekten
RL	hier: Richtlinie; Kategorie dienstlicher Bestimmungen im → MfS
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands; die alleinregierende Staatspartei der → DDR
SEG	Sondereinsatzgruppe
SFD	Staatlicher Funkbetriebsdienst (→ MfS); Vorläufer der → Abt. N
SSG	Sozialistische Staatengemeinschaft; hauptsächlich von der → DDR verwendetes Synonym für die sieben Staaten des Warschauer Paktes
SV Dynamo	Sportvereinigung „Dynamo“; Sportorganisation der → DDR-Sicherheitsorgane (→ MfS, → VP und Zollverwaltung); verwaltet vom „Büro der zentralen Leitung“ beim → MfS; Vorsitzender der Sportvereinigung war der Minister für Staatssicherheit Erich Mielke
VF	vorläufige Festnahme
VfS GB	Verwaltung für Staatssicherheit Groß-Berlin; Ende der 1970er Jahre umbenannt in Bezirksverwaltung (→ BV) Berlin; „Groß-Berlin“ war die in der → DDR bis 1955 übliche Bezeichnung für Ost-Berlin; der Ost-Berliner Magistrat nannte sich bis Ende 1976 „Magistrat von Groß-Berlin“
VP	Volkspolizei; gebräuchliche Bezeichnung für die Polizei in der → DDR, die offizielle Bezeichnung lautete Deutsche Volkspolizei (DVP)



VP-Anw	VP-Anwärter
VP-Obwm	VP-Oberwachtmeister
VP-Mstr	VP-Meister
VP-Komm	VP-Kommissar
VPKA	Volkspolizeikreisamt
VS	hier: Vergütungsstufe
WKK	Wehrkreiskommando (→ NVA)
WSE	Wach- und Sicherungseinheit; dezentral stationierte Einheiten des → MfS zur Bewachung von MfS-Objekten; diese Einheiten bestanden größtenteils aus Wehrdienstleistenden beim MfS